88. Freitag den 15. April 1864. 88.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher) sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 15. April. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Major a. D. und Kreis-Steuereinnehmer von Poogórsky zu Aschersleben den Rothen Adlerorden vierter Klasse, so wie dem Schulvorsteher und Gerichtsmann Johann Resech zu Hansfelde im Kreise Schlochau und dem vormaligen Schulzen Martin Müller zu Klein-Nischewken im Kreise Thorn das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; ferner den Major und bisherigen persönlichen Adjutanten des Prinzen Georg von Preußen Königliche Hoheit, Grafen von Perponcher-Sedlnitzky, zu Allerhöchst-Ihrem Hofmarschall zu ernennen; dem Regierungsrath Zitelmann den Charakter als Geheimer Regierungsrath zu verleihen; den Subregens des bischöflichen Klerikal-Seminars zu Braunsberg, Dr. Hugo Laemmer, zum ordentlichen Professor in der theologischen Fakultät des Lyceum Hosianum daselbst; sowie den Dirigenten des Seminars in Reichenbach O. L., Oberlehrer Siegert, zum Direktor des evangelischen Schullehrer-Seminars in Franzburg und den Pastor und Schulinspektor Schwarz in Naugard zum Direktor des evangelischen Schullehrer-Seminars in Bütow zu ernennen.

Der Seminar-Direktor Menges in Franzburg ist in gleicher Eigenschaft an das evangelische Schullehrer-Seminar in Münsterberg versetzt worden.

Telegramme der Posener Zeitung.

Triest, Donnerstag, 14. April 2 Uhr Nachmittags. So eben gehen der Kaiser und die Kaiserin von Mexiko bei günstigem Wetter, begleitet von sechs Lloyddampfern und begrüßt von den Geschützen des Kastells und aller Hafenbatterien und von dem Zurufe der Bevölkerung in See.

Frankfurt a. M., Donnerstag, 14. April Nachm. Bei der heutigen Abstimmung votirten Bayern und Braunschweig gegen die Ausschußanträge, Baden und das Ernestinische Haus Sachsen dafür, jedoch verklausulirt. Die Wahl des Freiherrn von Beust erfolgte mit 13 Stimmen gegen drei, welche letztere auf v. d. Pfordten fielen.

Deutschland.

Preußen. Ω Berlin, 14. April. [Veränderte Ausrüstung; Auszeichnungen; beabsichtigte Verstärkungen; Vermischtes.] Nach den militärischen Mittheilungen vom Kriegsschauplatze dürfte auf Grund der dort gemachten Erfahrungen die Ausrüstung der preußischen Truppen für die Zukunft die wesentlichsten Umgestaltungen erfahren. Beinahe kein Ausrüstungsstück, mit Ausnahme der Feuerwaffen und Tornister etwa, hat ganz den davon gehegten Erwartungen entsprochen. Die bisherige Fußbekleidung ist bekanntlich bereits durch Stiefel mit hohen Schäften ersetzt worden, und auch über die Pickelhaube kann der Stab als gebrochen angesehen werden. Auch die Husaren-Kolpacks haben sich indeß nicht zweckmäßiger erwiesen. Die Mäntel werden ebenfalls als zu kurz und zu dünn, die Waffenröcke als zur Anlegung irgend welcher Unterkleidung als zu eng bezeichnet. Den entschiedensten Tadel endlich erfahren die zwei am Leibgurt zu tragenden kleinen Patrontaschen. Dieselben tragen nach dem einstimmigen Urtheil aller Berichterstatter eben so sehr zum zu schnellem Verbrauch der Munition bei, als sie durch den Druck auf den Magen, die Leber und Milz den Leuten beschwerlich fallen und selbst für deren Gesundheit gefährlich werden. Es scheint schon jetzt sicher, daß statt ihrer wieder eine große und verschiebbare, am Säbelgurt nach hinten getragene Patrontasche eingeführt werden wird. — An Militär-Ehrenzeichen zweiter Klasse waren nach den bis auf das 4. Garde- und 3. Garde-Grenadier-Regiment nunmehr veröffentlichten Listen bis Ausgang vorigen Monats bei sämmtlichen im Felde stehenden preußischen Truppen 119 verliehen worden. Nach den hinzugefügten näheren Angaben, namentlich auch über die Dienstzeit der dekorirten Mannschaften und die Art der bewiesenen Auszeichnung befanden sich hierunter neben meist länger gedienten Leuten auch zwei einjährige Freiwillige. Mehrere der Dekorirten sind übrigens bereits später geblieben oder an den empfangenen Wunden gestorben. Die eine bisher nur von den Preußen den Dänen entrissene Fahne scheint ebenfalls von einem sich noch im ersten Dienstjahr befindenden Füsilier des 35. Regiments erbeutet worden zu sein.

Je ungünstiger der allgemeine Eindruck des Eintritts in die Konferenzen ist, um so entschiedener äußert sich konservativer Seits das Bestreben, diesen Eindruck durch die bestimmtesten Versicherungen der Fortführung des Krieges, nöthigenfalls auch ohne Oestreich auf eigene Hand entgegenzuwirken. Gewiß ist, daß die militärischen Kräfte zum Ersatz des östreichischen Korps, wofern dieses etwa von seiner Regierung abberufen und zurückgezogen werden sollte, in den seit Monaten auf volle Kriegsstärke, das Bataillon zu 1002 Mann, gesetzten 5 alten Garde-Infanterie-Regimentern, dem zu je 600 Mann normirten Garde-Jäger- und Garde-Schützen-Bataillon, wie den ebenfalls seit lange zum unmittelbaren Ausmarsch fertigen beiden Garde-Dragoner-Regimentern für jeden gegebenen Moment bereit stehen. Außerdem aber verlautet, daß wahrscheinlich bereits jetzt die nach Jütland vorgeschobene preußische Kavallerie durch eine entsprechende Verstärkung in den Stand gesetzt werden wird, für sich allein den ihnen gegenüber operirenden dänischen Kavalleriekräften gewachsen zu sein. Als zu diesem Nachschub bestimmt, werden die je zwei noch disponiblen und seit lange zum Ausrücken ins Feld vorbereiteten Kavallerie-Regimenter des III. und VII. Armee-Korps, also das 2. Dragoner-, 3. und 5. Ulanen- und 11. Husaren-Regiment bezeichnet, wodurch die betreffende preußische Kavallerie auf 36 Eskadronen anwachsen würde. Ebenso unterliegt es wohl kaum einem Zweifel, daß die nächste Bestimmung der zuletzt nach dem Kriegsschauplatze abgesendeten 21. Infanterie-Brigade ebenfalls auf Anschluß an die in Jütland operirenden preußischen Truppen gerichtet ist, welche an Infanterie zur Zeit freilich nur aus den 4 Füsilier-Bataillonen der vier neuen Garde- und Garde-Grenadier-Regimenter bestehen. Vor Düppel befinden sich soweit Zeitungsnachrichten darüber Auskunft zu geben vermögen, mit den neu aufgebotenen Verstärkungen nicht weniger als 8 Festungs-Artillerie-Kompagnien, oder nahe an 2000 Mann Belagerungs-Artillerie in Thätigkeit. Ein Aufgebot an Artilleriekräften, wie es in der preußischen Geschichte noch nicht vorgekommen ist. Mit den Mannschaften der eben dort stehenden Feldbatterieen dürften sich vor dieser dänischen Position gegenwärtig bereits zwischen 5- und 6000 Mann preußischer Artillerie in Verwendung gesetzt befinden.

— Nach der „Nordd. Allg. Z.“ sind folgende Veränderungen im diplomatischen Korps beschlossen: Herr v. Pirch wird von St. Petersburg nach Darmstadt versetzt, der jetzige Vertreter Preußens in Darmstadt, Frh. Julius v. Canitz aus Dallwitz nach Kassel. Graf Brandenburg geht von Athen nach Lissabon.

— Wie wir hören, sind nunmehr die Besoldungs-Etats im Departement des Justizministerii an die Gerichtsbehörden zur Ausführung abgesendet worden. Bei dem königl. Kammergericht war derselbe gestern bereits eingegangen und bei dem hiesigen Stadtgericht wurde dessen Eingang gestern ebenfalls erwartet. Im Wesentlichen entsprechen dieselben den dem Landtage gemachten und von diesem genehmigten Vorlagen. Nur bei einzelnen höheren Stellen ist man über die Bewilligungen des Abgeordnetenhauses hinausgegangen. Die nach dem Etats bewilligten Gehaltszulagen laufen sämmtlich vom 1. Januar d. J. ab und müssen daher in strikter Ausführung derselben für den bereits verlaufenen Theil der Rechnungsperiode nachgezahlt werden. (V. Z.)

— Das Korps-Lazareth des 7. Armeekorps wird, wie der „Rh. Z.“ aus Münster geschrieben wird, schleunigst mobil gemacht.

— Der bisherige Oberbürgermeister Piper zu Frankfurt a. O. wird bei seinem bevorstehenden Ausscheiden aus dem Kommunalamte, wie es heißt, eine Beschäftigung im Staatsdienst erhalten. Er war bekanntlich früher Regierungsrath.

— In Folge eines in einer Versammlung des Handwerkervereins gehaltenen Vortrages wurde Lassalle bekanntlich unter Anklage gestellt und bei der am 16. Januar v. J. stattgehabten Verhandlung dieser Anklage in erster Instanz hielt er eine lange Vertheidigungsrede, welche er unter dem Titel: „Die Wissenschaft und die Arbeiter. Eine Vertheidigungsrede 2c. von Ferdinand Lassalle“ drucken ließ. Diese Druckschrift hatte eine abermalige Anklage aus §. 102 St. G. B. gegen Lassalle zur Folge. Bei der Verhandlung dieser Anklage in erster Instanz erschien der Angeklagte Lassalle im Audienztermin, gab die thatsächlichen Erklärungen ab und verließ den Sitzungssaal demnächst wieder unter der Angabe, körperlich angegriffen zu sein. Das Stadtgericht ließ in Folge dessen den Vertheidiger des Angeklagten nicht zu, sondern erkannte in contumaciam gegen Lassalle auf 1 Monat Gefängniß. Lassalle erblickte in diesem Verfahren eine Beschränkung der Vertheidigung, appellirte deshalb, und das Kammergericht trat ihm bei, indem es das erste Erkenntniß vernichtete und die Sache in die erste Instanz zurückverwies. Gegen diese Entscheidung legte der Oberstaatsanwalt die Nichtigkeitsbeschwerde ein, indem er Verletzung der Vorschriften des Verfahrens behauptete, da eine Vertretung des nicht erschienenen Angeklagten zur Ausführung der Rechtsfrage und in Untersuchungen wegen Uebertretungen und wegen solcher Vergehen zulässig sei, die nur mit Geldbuße bedroht sind. Das Obertribunal ist der Ansicht des Oberstaatsanwalts beigetreten, denn es hat die Entscheidung des Kammergerichts vernichtet und die Sache zur anderweitigen Entscheidung an denselben Gerichtshof zurückgewiesen.

Insterburg, 12. April. Die Prozeßdeputation des hiesigen Kreisgerichts verhandelte heute die beiden Klagesachen der Abgeordneten Kreisgerichtsdirektor Schumann von Sensburg und Kreisrichter Frommer zu Pillkallen gegen den Justizfiskus wegen Nachzahlung der zur Bestreitung der Stellvertretungskosten verwendeten Gehaltsrate. Der Gerichtshof erkannte nach längerer Berathung den Anträgen der Kläger gemäß, indem er nach Inhalt der mündlichen Publikation annahm, daß nur in den vom Gesetze anerkannten Fällen ein Abzug von dem Gehalte der Beamten, wie er durch den Etat festgestellt sei, stattfinden dürfe, ein solcher Fall aber nicht vorliege.

Kammin, 13. April. Heute heftiger Kanonendonner in See nordwestwärts von hier. (Ostſ. Z.)

Kulm, 12. April. [Verhaftungen.] In der Nacht vom 10. zum 11. d. Mts. wurde hier der im Sommer v. J. nach Polen zu den Insurgenten desertirte Lieutenant des 42. Infanterie-Regiments von Putkammer-Kleszczynski von der Polizei ergriffen und zur Haft gebracht. Derselbe hat im vorigen Jahre in den Kreisen Konin, Gostynin und später im Plockischen unter verschiedenen Führern in dem vom Posener Nationalkomité ihm verliehenen Charakter als Kapitän gegen die Russen gekämpft und soll zuletzt selbstständig eine Abtheilung geführt haben. Er hatte sich an den letzten Zuzügen in Westpreußen betheiligt und war eben im Begriff, sich ins Ausland zu flüchten. Bei seiner Ergreifung sollen wichtige Papiere bei ihm gefunden worden sein. — Im Kreise Schwetz wurden am 6. d. Mts. die Gutsbesitzer Theophil v. Rozycki auf Biechowko und Ignatz v. Radkiewicz auf Brzezno verhaftet, nachdem bei ihnen vorher Revisionen abgehalten waren. Beide sind im Kreisgerichtsgefängniß in Schwetz inhaftirt. (Bromb. Z.)

Oestreich. Wien, 14. April, Morgens. [Telegr.] Die „Wiener Zeitung“ meldet in ihrem nichtamtlichen Theile die Unterzeichnung des Familienpaktes zwischen dem Kaiser und dem Erzherzog Maximilian, welcher bestimmt sei, den hierzu berufenen Vertretungskörpern Oestreichs zur Kenntnißnahme mitgetheilt zu werden. Die „Wiener Zeitung“ berichtigt ferner die Meldungen der „Kölnischen Zeitung“, der „France“ und des „Mémorial Diplomatique“, daß der Verzicht Maximilians von der Dauer seiner Regierung in Mexiko abhängig sei.

Lussin piccolo, 7. April. Die kais. Panzerfregatte „Don Juan d'Austria“ und die Propellerfregatte „Friedrich“ passirten spät Abends, Cours Südost, die hiesigen Gewässer. (Triest. Ztg.)

Schleswig-Holstein.

— Der „Staatsanzeiger“ bringt folgende telegraphische Depesche vom Kriegsschauplatze aus Gravenstein vom 14.: 3 Kompagnien vom 1. Bataillon 60. Infanterie-Regiments und 1 vom 2. Bataillon warfen letzte Nacht die Vorposten in die Schanzen und gruben sich auf etwas über 100 Schritt davon ein. Lebhaftes Infanterie-, Granat- und Kartätschenfeuer. Major Jena blessirt in Schulter durch Kartätsche, Lieutenant v. Seydlitz todt. Die Kompagnien verloren circa 20 Mann, die 2. brandenburgische Pionierkompagnie circa 8 Mann, übriger Verlust sehr vertheilt und gering. Bis jetzt 101 gefangene Dänen hier eingebracht. Jena verdient das größte Lob.

— Der „K. Ztg.“ wird aus Gravenstein vom 9. April geschrieben: Von einer Antwort aus den Schanzen ist in den letzten Tagen kaum die Rede, kommt einmal ein Blitz, gefolgt von dem zischenden Eisenball von der dominirenden Höhe, so ist er so vereinzelt, daß das unglückliche Geschütz schweigen muß vor dem Hagel der vereinigten Batterien des Angriffs, der sich auf dasselbe konzentrirt. Das Stichwort der vergangenen Woche war: so nahe heran als möglich! In der Nacht vom 5. zum 6. April warf die Garde die Vorposten des Feindes um einige Hundert Schritt zurück und logirte nach heftigem Gefechte die schützenden Feldwachen in Gräben ein. Zwei Tage später entstand unter den Händen emsiger Arbeiter des 60., dann des Garde- (Königin Elisabeth-) und des 15. Regiments, sowie unter dem Schutze des 35. Regiments die zweite Parallele, etwa 700 Schritt vor den Schanzen; heute früh hatte die Artillerie hinter dem neuen Werk vier Mörserbatterien gebaut, und morgen werden 16 dieser Geschütze ihr Feuer eröffnen. Der Feind scheint des Tageslichtes zu bedürfen, um thätig zu sein, denn mit dem Anbruche des Tages, der ihm erst unsere Fortschritte verkündet, versäumt er es nicht, einige meist wohlgezielte Schüsse zu senden, bis ihn das Feuer unserer Artillerie schweigen heißt. Unthätig sind darum die feindlichen Ingenieure nicht. Nun sie wissen, daß ihr linker Flügel der angegriffene ist, verstärken sie ihn durch neue Anlagen hinter den Schanzen. Bisher feuerten zwar unsere Batterien auch des Nachts, aber nur wenig, und blieb, wenn wir nicht irren, nicht die volle Besatzung in denselben, während seit gestern der Befehl gegeben, daß die Bedienungsmannschaften auch während der Nacht in den Batterien bleiben. Augenblicklich sind, wenn wir auch bereits die Mörserbatterien mitzählen, unsererseits 20 Batterien mit 102 Geschützen fertig. Hiervon enfiliren, d. h. bestreichen die ganze, vorzugsweise angegriffene Schanzenfront der Länge nach 6, nämlich 5 zu Gammelmark (4 gezogene 24-Pfünder, 4 gezogene 12-Pfünder, 6 gezogene 6-Pfünder, Summa 14 Geschütze) und 1 von der Nordseite der bei Rackebüll (6 gezogene 6-Pfünder, Major v. Kalinowski), 2 Batterien (4 gezogene 24-Pfünder) und 4 gezogene 12-Pfünder beherrschen den Wenningbund von Frydendal her, 3 andere Batterien demontiren, d. h. richten ihr Feuer namentlich gegen Geschütze und Scharten (vorläufig gezogene 6-Pfünder), andere Batterien vertheilen ihre Geschosse auf die einzelnen Schanzen, und endlich die 4 Mörserbatterien (16 25pfündige Mörser) bewerfen ebenfalls alle Werke. Gestern trafen von den erwarteten Geschützen bereits 4 gezogene 12-Pfünder ein. Die Vertheidigung der Laufgräben wird während der Nacht einer verstärkten Trancheenwache — im Ganzen wohl 6 Bataillone — übergeben. Den Dienst in den Laufgräben leitet ein für jede Parallele täglich kommandirter Stabsoffizier oder Hauptmann der Artillerie und vom Ingenieurkorps; auch die Kommandeure der einzelnen Batterien wechseln. Der Dienst ist namentlich in den letzteren für die Artillerie aufreibend; abgesehen von der beständigen Gefahr und der damit verknüpften Aufregung, ist es namentlich die anhaltende Dauer desselben, welche die Leute ermüdet. So ist z. B. die 1. Haubitz-Batterie der 7. Artillerie-Brigade in der ersten Parallele fünf Tage und Nächte hindurch hinter einander von derselben Mannschaft bedient worden! Die Pioniere arbeiten sich bereits aus der zweiten Parallele weiter vor und sind schon auf 600 Schritt vor den Schanzen. Unsere Vorposten stehen nahe an den feindlichen, allein beiderseits wird dieser Dienst äußerst harmlos betrieben, die Gewehre werden bei Seite gelegt, der Ermüdete legt sich hin, der Aufgelegte tanzt eine Polka u. dergl. Wer von den Soldaten nichts zu thun hat, stellt sich auf die nächste Brustwehr und schaut sich um, so daß sich häufig zahlreiche Gruppen bilden, ohne daß der Feind ein Shrapnel für sie übrig hat; auch bilden sich hinter der Parallele friedliche Reihen furchtloser Schläfer, noch hat sie ja keine Granate in ihrem Schlummer gestört! Dagegen wird es beim Feinde anders aussehen. Seine Baracken sind abgebrannt — gestern Abend noch loderten einige auf — und Wach- und Arbeitsdienst schmälert seine Nachtruhe.

Flensburg, 12. April. In der vorigen Nacht haben die Dänen abermals bei Apenrade einen Landungsversuch gemacht und 1 Offizier und 4 Ulanen nebst ihrem deutschen Wirthe fortgeschleppt. Die Pferden stachen sie todt. Auch bei Dünth am Wennigbunnd ist eine Landung versucht worden, welche aber für die Dänen ungünstig ausfiel und mit der Gefangennahme von 11 Mann endigte. — Alle disponible Mannschaft wird nach Gravenstein dirigirt, und ist heute abermals ein Krankentransport (seit 3 Tagen der 3.) nach dem Süden abgegangen, so daß die hiesigen Lazarethe schon ziemlich geleert sind und zur Aufnahme von mindestens 500 Mann Raum gewonnen haben. — Heute war Feldmarschall Wrangel wieder in Flensburg. — An 200 fast durchgehends schöner und kriegstauglicher Pferde wurden so eben von Jütland als requirirtes Gut und Equivalenz für nicht abgeliefertes Material anderer Gattung von preußischen Husaren eingebracht.

Flensburg, 12. April. Diejenigen dänischen Kauffahrteischiffe, welche des Krieges wegen s. Z. hierselbst mit Embargo belegt worden sind, haben in Folge der Uebereinkunft zwischen den kriegführenden Mächten am letzten Sonnabend den Hafen verlassen und sind nach der Heimath abgegangen. (H. N.)

Schleswig, 10. April. Wir können berichten, das 40 frühere Mitglieder unserer letzten Ständeversammlung die Resolution der

holsteinischen Ständemitglieder mit einigen unwesentlichen Abänderungen angenommen und ein Komité gewählt haben, bestehend aus den Herren: Landrath v. Ahlefeld auf Olpenitz, Hansen zu Grumbye, Fröhlich zu Ellerhuus und Senator Clausen in Hadersleben, welches beauftragt ist, mit dem holsteinischen zusammenzutreten, um über die Verwendung der eingelaufenen unterschriebenen Resolutionen zu berathen und zu beschließen. — Die bekannte schleswigsche Resolution hat in unserer Stadt reichlich 1400 Unterschriften gefunden. (J. N.)

Aus Lygumkloster, vom 11. April, erfährt die „Nordd. Ztg.", daß der dortige Birkvogt Marcussen, ein enragirter Däne, nunmehr, wie schon lange von der Bevölkerung gewünscht, seines Amtes entsetzt worden ist.

Aus Veile vom 11. April wird der „Volks-Ztg." geschrieben: Gestern Morgen früh 4 Uhr marschirten 3 Bataillone Garde-Infanterie, 3 Schwadronen Husaren und eine reitende Batterie nach Horsens ab, um dort Lebensmittel und Fourage für die Armee zu requiriren. Die Husaren, welche gegen 9 Uhr von Horsens eintrafen, fanden die Brücke, welche über eine kleine Aue südlich der Stadt führt, abgebrochen und wurden aus den nächstbelegenen Häusern, welche die Dänen besetzt hatten, beschossen. Sie machten Halt und warteten das Eintreffen der Infanterie ab, welche auch bald zu ihnen stieß. Inzwischen hatten die Dänen ihren Rückzug aus der Stadt bewerkstelligt. Zwei Kompagnien des Regimentes „Elisabeth" warteten nicht die Herstellung der Brücke ab, sondern passirten die Aue vermittelst über die Brückenträger gelegter Laufbalken, um möglicherweise noch den abziehenden Feind einzuholen; es gelang ihnen jedoch nicht, denselben zum Stehen zu bringen, da er, zu schwach, um sich in einen Kampf einzulassen, schleunigst das Weite suchte. Mehrere Salven, welche zwischen den vordringenden Preußen und den den Rückzug der Ihrigen deckenden dänischen Truppen gewechselt wurden, blieben in Folge der großen Distance ohne wesentlichen Erfolg. Die Dänen ließen einen Todten und einen Verwundeten, die von den preußischen Kugeln noch in einer Entfernung von 1200 Schritten getroffen waren, in den Händen der Preußen zurück. Unsere Truppen haben keinen Verlust zu beklagen. Nachdem die Preußen noch bis Hansted, einem Dorfe fast eine halbe Meile nördlich von Horsens, vorgedrungen waren, wurde die vergebliche Verfolgung eingestellt und der Rückmarsch angetreten. Indessen hatten die zurückgebliebenen Truppen die Stadt besetzt. Die Autoritäten der Stadt waren aufs Rathhaus beschieden worden und hatten sich bereit erklärt, der Requisition, soweit es in der kurzen Frist möglich sei, nachzukommen. Nach einer mehrstündigen Rast traten die Truppen, in Begleitung von 300 Stück Rindvieh und 20 schwer beladenen Wagen, den Rückmarsch auf Veile an. — Zum ersten Male an diesem Tage rückten die Preußen ohne Tornister und Helm aus. Diese Maßregel hat sich vortrefflich bewährt, indem die Stimmung der Truppen bei der Ankunft in Veile, trotz den bedeutenden Anstrengungen eines Tagemarsches von 8 Meilen, noch eine sehr gute zu nennen war. Das schönste Frühlingswetter begünstigte die Expedition.

— Aus Ripen vom 7. April berichtet die dortige Zeitung: Gestern Vormittag war eine Patrouille von ungefähr 200 Mann Oestreichern hier, worunter gegen 50 Husaren, von welcher die Hälfte sofort nordwärts ritt. Sie requirirten von der Stadt Fleisch, Brot, Salz, Wein, Heu und Hafer und einige Cigarren, doch nur in geringen Quantitäten. Nachdem sie mehrere öffentliche Kassen ohne Resultat untersucht und einen Telegraphenapparat mitgenommen hatten, verließen sie die Stadt, vermuthlich um sich über Foldingbro nach Kolding zu begeben.

Kopenhagen, 11. April. Heute Abend macht das Kriegsministerium folgende Mittheilung: Gestern Abend fand ein unbedeutender Zusammenstoß südlich von Horsens statt, zwischen den Vorposten der 4. Division und einem größeren feindlichen Rekognoscirungs-Kommando. Wir verloren einen Todten und vermissen 3 Mann. — Von heute Abend 8 Uhr ist ein Telegramm der „Berl. Tid." folgenden Inhalts von Düppel datirt: Im Laufe des Tages war das Artilleriefeuer sehr heftig. Die Anzahl der Verwundeten ist unbedeutend. In die Lazarethe wurden heute Morgen eingebracht: die Lieutenants Berner vom 16., Stickmann vom 2. und Gradhandt vom 22. Regiment. Der Kampf dauert fort und das Feuer wird lebhaft von unserer Seite erwidert. — Das Kriegsministerium hat verfügt, daß dessen „Mittheilungen von der Armee" in Zukunft auf telegraphischem Wege zur Kenntniß des gesammten dänischen Volkes gebracht werden sollen. — Die officiöse „Berlingske Tidende" spricht die sichere Erwartung aus, daß es den auf der bevorstehenden Londoner Konferenz vertretenen nichtdeutschen Mächten klar werden möge, die preußischen Einverleibungspläne bezüglich Holsteins und wenn möglich auch Schleswigs zu erkennen und denselben auf geeignete Weise entgegenzutreten.

Hamburg, Donnerstag, 14. April Abends. Aus Helgoland vom 13. April Abends wird gemeldet, daß die dänische Escadre eine Brigg und einen Schooner genommen. Sämmtliche aus See kommende und auswärts gehende Schiffe werden angehalten. Die Nationalität der gekaperten Schiffe ist unbekannt.

Hamburg, 15. April. Die „Hamburger Nachrichten" bringen Briefe aus Kopenhagen vom 13., welche die Stimmung als ungemein ernst schildern. An eine freiwillige Aufgabe der Düppler Schanzen sei noch kein Gedanke, vielmehr erfolgen fortwährende Truppennachsendungen.

Kuxhaven, 14. April Nachmittags. Offiziell wird gemeldet: Mehrere dänische Kriegsschiffe kreuzen vor der Elbe, es heißt: 2 Fregatten, 2 Korvetten und kleinere Fahrzeuge; 3 Schiffe sind aufgebracht.

Großbritannien und Irland.

London, 12. April. Ueber den Empfang Garibaldi's in der Hauptstadt bemerkt die „Times": „Wenn die öffentliche Meinung des Festlandes durch diese Kundgebungen eines freien Volkes auf die Leiden gelenkt wird, welche Italien noch immer erduldet, so wird das ein würdiges, praktisches Resultat sein. Es wird uns fortwährend vorgeworfen, wir hätten trotz aller unserer Begeisterung keinen Finger für Italien gerührt, während Frankreich, ohne mit seiner Sympathie zu prahlen, der wirkliche Befreier der Halbinsel gewesen sei. Solche Sticheleien müssen wir uns gefallen lassen, da die geographische Lage Englands nicht weniger als seine politischen Ueberlieferungen uns verbieten, uns in einen italienischen Krieg einzulassen. Allein wir können nicht umhin, zu glauben, daß der Geschichtsschreiber, wenn er ein billiges Urtheil über den Gang der Ereignisse fällt, einräumen wird, daß Italien seine Befreiung in nicht geringem Grade der beharrlichen Unterstützung der britischen Regierung und des britischen Volkes verdankt. Wenn der Empfang Garibaldi's diese Sache fördert, so ist er kein eitles Schaugepränge gewesen, und daß er nicht ohne Erfolg sein wird, darauf scheint das Uebelwollen hinzudeuten, womit er von den Freunden der gefallenen und wankenden despotischen Regierungen betrachtet wird."

Ueber den Einzug selbst berichtet die englische lithographirte Korrespondenz: Der General, der um halb 3 Uhr Nachmittags auf der Nine-Elms-Station angekommen war, erreichte Staffordhouse erst 4 Stunden später, obgleich die Entfernung höchstens eine Wegestunde beträgt. Was dem Zuge einen halbwegs pittoresken Charakter gab, waren die verschiedenen Gesellschaften und Vereine, wie die Schuhmacher-Gilde, der Mäßigkeitsverein, die Forresters, die Freimaurer u. s. w., die, mit Fahnen und Fähnchen an der Spitze, sich in der Nähe der Station aufgepflanzt hatten. Manche waren von lauten und nicht sehr gut gestimmten Blech-Instrumenten begleitet. Die Mitglieder trugen Schärpen, Orden und italienische Farben. Die Forresters, die sich gewöhnlich durch ihre groteske Travestirung der Robin-Hood-Tracht auszeichnen, wurden gestern nicht wenig vom Publikum gehänselt, was übrigens nur dazu diente, den Wartenden die lange Weile zu vertreiben. Die schreiendsten Farben trugen die Enthusiastinnen: Hunderte glänzten in den sogenannten Garibaldi-Jäckchen und Garibaldi-Hemden und in Shawls von grün-weiß-rothen Stoffen. Das Arbeiterkomité trug dreifarbige Bänder mit dem savoyischen Kreuz und einem Portrait Garibaldi's; das Citykomité trug dreifarbige Rockknöpfe, von den Garibaldimedaillen gar nicht zu reden. Im Stationsgebäude erwarteten den General auch die ungarische, italienische und andere Deputationen; eine gute Anzahl Parlamentsmitglieder und einige Vertreter des Stadtrathes. Der Applaus, mit welchem der Held begrüßt wurde, als er zwischen seinen Söhnen Menotti und Ricciotti erschien, ist unbeschreiblich. Die erste Person, die ihn zu begrüßen vortrat, war ein kleines Kind mit einem Blumenstrauß. Als er das Kind in die Arme nahm und küßte, brach der wie Donner rollende Beifall von Neuem aus. Auf die Adresse der City antwortete er, wie es seine Art ist, nur mit wenigen Worten; er fühle sich sehr glücklich, der edeln englischen Nation für ihre Sympathieen seinen Dank aussprechen zu können. Auf die Adresse der Arbeiter erwiderte er: Die Arbeiter sehe ich besonders gern; ich werde in meinem ganzen Leben das Willkommen jener Klasse, zu der ich zu gehören die Ehre habe, nicht vergessen. Nach diesen zwei Adressen erfolgte eine Ueberraschung; es trat nämlich eine italienische Dame vor und hielt eine kurze Ansprache an Garibaldi und das englische Volk, jenen preisend, diesem für den Empfang des Helden dankend. Endlich, um 3 Uhr, setzte sich die Kutsche des Generals in Bewegung, begleitet von einer Art Leibwache, einer Feuerbrigade nämlich, und einem Häuflein von alten Waffengenossen aus Sicilien. Vor dem ersten Schritte jedoch mußte der General die verschiedenen Vereine vor sich vorbeidefiliren lassen. Das Händedrücken, das Hurrahrufen wollte kein Ende nehmen. Weit und breit in diesem ganzen südlichen Theile Londons waren Bäume, Fenster, Dächer, Laternenpfähle voll schreiender und enthusiastischer Zuschauer. Es ist an diesem Zuge nichts, was sich beschreiben ließe, da sich fortwährend dieselben Scenen wiederholten. Aber auch als der Zug dem aristokratischen Stadttheile nahe kam, sah man weit und breit nichts als eine See von Menschen. In Whitehall waren Balkone, Dächer und alle möglichen Vorsprünge dicht besetzt. Hier sah man unter Anderen den Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Hrn. Layard, den Sir Robert Peel und viele andere Regierungsmitglieder. In Charing-Croß saßen sogar Leute auf der Nelson-Säule und andere ritten auf dem ehernen Rosse Karls I. und krönten das Haupt des „Märtyrer-Königs" mit dreifarbigen Kränzen. Es war völlig dunkel, als der General endlich in der Straße der Clubs, in Pallmall, eintraf, und 7 Uhr vorbei, als er vom Herzog von Sutherland in Stafford-house empfangen wurde. Die Polizeimacht, die zur Aufrechthaltung der Ordnung aufgeboten war, bestand aus ungefähr 1500 Mann und hatte die Weisung, so wenig als möglich einzuschreiten. Um 11 Uhr Abends war auf dem Hauptpolizeiamt kein Unfall von Bedeutung gemeldet worden, obwohl in den Polizeiberichten der nächsten Tage wahrscheinlich häufig von der „Garibaldi-crowd" die Rede sein wird.

— [Parlaments-Verhandlungen vom 11. April.] Oberhaus-Sitzung. Lord Stratheden and Campbell beantragt folgende Resolutionen: „Wäre das dänische Vermittelungsgesuch dem im Pariser Protokoll vom Jahre 1856 niedergelegten Principe gemäß von Ihrer Majestät Regierung entschiedener unterstützt worden, so hätten der Meinung des Hauses nach das Blutvergießen und die anderen, durch den Krieg in Dänemark bereits verursachten Uebel verhindert werden können und es würde weniger Gefahr als jetzt für eine weiter um sich greifende Störung des europäischen Friedens vorhanden sein." „Der Meinung des Hauses nach muß eine die dänische Angelegenheit betreffende Konferenz, wenn sie zu einem praktischen Resultat führen soll, von Schritten begleitet werden, welche die europäischen Mächte davon überzeugen können, daß Ihrer Majestät Regierung an den Verträgen festhält, durch welche Dänemark der Besitz des Herzogthums Schleswig von Großbritannien garantirt worden ist." Der Antragsteller sucht aus dem Blaubuche zu beweisen, daß die Ehre Englands durch die Unterhandlungen so herabgewürdigt worden sei, daß nur ein großes praktisches Resultat diese Einbuße wieder gut machen könne. Es sei wohl der Mühe werth, sich zu fragen, ob das jetzt fehlende Vertrauen, welches nöthig sei, wenn die Konferenz ihren Zweck erreichen solle, nicht durch das Erscheinen britischer Kriegsschiffe in der Ostsee erreicht werden könne. Er müsse sich allerdings gegen die Annahme verwahren, daß er die in dieser Beziehung neulich von einem edlen Lord gethane Aeußerung vollkommen theile. Jener edle Lord habe dazu gerathen, eine englische Flotte in die Ostsee zu entsenden, um Sonderburg gegen einen höchst rechtswidrigen Angriff zu schützen, und in einer während der Osterferien stattgehabten Diskussion sei ferner die Ansicht laut geworden, daß es gut sein würde, eine Flotte abzuschicken, um die östreichischen und preußischen Kriegsschiffe zu überwachen und ihre Operationen zu kontroliren. Man scheine diese Vorschläge jedoch als zu gewagt zu betrachten. Um diesem Uebelstande abzuhelfen, lasse sich ein vorsichtigeres Verfahren einschlagen, das Verfahren nämlich, Kiel mit britischen Schiffen zu okkupiren. Niemand, der das Blaubuch gelesen habe, werde läugnen, daß Preußen in hohem Grade durch den Ehrgeiz, eine Seemacht zu werden, beeinflußt worden sei, während Oestreich mehr oder weniger durch die Nothwendigkeit bestimmt werde. Wenn es jedoch in Folge der Anwesenheit einer britischen Flotte erst einmal klar werde, daß Kiel nicht dazu bestimmt sei, unter preußische Herrschaft (ascendancy) zu fallen, so werde Preußen nur noch dieselben Gründe wie Oestreich haben, Krieg zu führen, und die Schwierigkeiten, mit denen die Konferenz zu kämpfen habe, würden verringert werden. Angenommen aber, daß in Folge der Lässigkeit Englands Flensburg und Kiel von einer deutschen Flotte okkupirt würden, würden sowohl Verträge, wie Politik und Interesse es England verbieten, sich eine solche Okkupation gefallen zu lassen, und ein Krieg würde das Ergebniß sein, während, wenn das von ihm angerathene Verfahren befolgt würde, dasselbe ein Mittel sein könnte, Feindseligkeiten zu vermeiden, statt sie hervorzurufen. Wenn die deutschen Mächte das Recht hätten, materiellen Besitz von dänischem Gebiete zu ergreifen, um dem Schatten eines zweifelhaften Rechtes nachzujagen, habe dann nicht Großbritannien ein Anrecht auf einen materiellen Besitz zur See, um einer unleugbaren, klaren und unbestrittenen Verpflichtung nachzukommen? Wenn eine englische Flotte in den Gewässern von Kiel läge, so würde England einen diplomatischen Standpunkt gewinnen, den es jetzt nicht habe.

Der Herzog von Argyll bemerkt, die Regierung befinde sich bei der Diskussion in einer sehr unvortheilhaften Lage, da sie sich in Anbetracht ihrer großen Verantwortlichkeit über manche Punkte mit der äußersten Zurückhaltung aussprechen müsse. Die englische Regierung könne kein Tadel deshalb treffen, weil sie außer Stande gewesen sei, einen festländischen Krieg zu verhindern. Habe doch die Regierung Lord Derby's alle möglichen Anstrengungen gemacht, den italienischen Krieg zu verhindern, und seien doch alle ihre Anstrengungen fruchtlos geblieben. Daß Letzteres der Fall gewesen, dürfte man ihm durchaus nicht vorwerfen. Ebensowenig könne man der gegenwärtigen Regierung einen Vorwurf daraus machen, daß ihr die Aufrechterhaltung des Friedens nicht gelungen sei. England habe kraft des Vertrages von 1852 keine Rechte und keine Pflichten, die nicht eben so bindend für die anderen europäischen Mächte seien. England brauche nicht für sich allein vorzugehen. Aber die Regierung habe Alles gethan, die anderen Mächte zu gemeinsamem Handeln um sich zu scharen. Hätten die anderen Mächte darein gewilligt, mit England Hand in Hand zu gehen, so hätte, wie er glaube, der Krieg allerdings vermieden werden können. In den drei großen Kämpfen der letzten zehn Jahre, dem russischen, dem italienischen und dem amerikanischen Kriege, habe eine große Frage oder ein Princip auf dem Spiele gestanden, während die gegenwärtigen Feindseligkeiten völlig zwecklos seien. Es handle sich um nichts, das nicht eben so gut ohne Blutvergießen hätte erreicht werden können. Zugegeben, daß die Dänen einige der den Deutschen im Vertrage von 1852 gegebenen Versprechungen nicht gehalten hätten, unterliege es keinem Zweifel, daß die Deutschen ihrerseits die Dänemark gegenüber eingegangenen Verpflichtungen gleichfalls nicht erfüllt hätten. Er glaube, daß die Politik der Regierung von dem englischen Volke gebilligt und unterstützt werde.

Earl Grey bemerkt, es sei weder gerecht noch edelmüthig von England gewesen, den Dänen die Zurücknahme der Novemberverfassung anzurathen, wenn es nicht die Absicht gehabt hätte, Dänemark zu unterstützen. Weit besser würde es für Dänemark gewesen sein, wenn England sich gar nicht eingemischt, sondern die würdevolle Haltung Frankreichs beobachtet hätte. England hätte ein Geschwader nach der Eider senden sollen; die deutschen Großmächte, namentlich Oestreich, würden recht gut gewußt haben, was die Folgen gewesen sein würden, und eine Kriegsgefahr wäre nicht vorhanden gewesen.

Earl Russel sagt, man werfe der Regierung nicht vor, daß sie einen Krieg nicht verhindert, sondern daß sie sich nicht an einem Kriege betheiligt habe. Die schwerste Anklage, welche gegen sie erhoben worden sei, sei die, daß England jetzt nicht im Kriege begriffen sei. England würde höchst unweise gehandelt haben, wenn es sich ohne den Beistand Frankreichs, Rußlands und Schwedens in Feindseligkeiten mit Deutschland eingelassen hätte. Auch Frankreich, Rußland und Schweden hätten den Vertrag von 1852 unterzeichnet und England sei nicht zum isolirten Handeln verpflichtet. Das von Earl Grey empfohlene Verfahren würde einen allgemeinen europäischen Krieg im Namen des Friedens entzündet haben. Er glaube, das Land sei froh darüber, daß ein solches Verfahren nicht eingeschlagen worden sei. Seines Erachtens dürfe der Wohlstand, dessen England sich gegenwärtig erfreue, und die beneidenswerthe Stellung, die es einnehme, nicht gefährdet werden, es müßten denn große und mächtige Interessen auf dem Spiele stehen. Wenn man die hauptsächlich durch Kriege verursachte ungeheure Höhe der Staatsschuld bedenke, so erscheine eine Politik, welche dahin strebe, die Nation nicht in fremde Händel zu verwickeln, als die rathsamste. Wenn Dänemark auf Grund der europäischen Interessen und des europäischen Gleichgewichts vertheidigt werden solle, so müßten die europäischen Mächte Hand in Hand gehen und nicht England allein die Arbeit überlassen. Was die Sendung der östreichischen Flotte nach der Ostsee betreffe, so habe die englische Regierung der östreichischen Vorstellungen gemacht, und letztere habe erklärt, daß sie gegenwärtig nicht die Absicht habe, ihre Flotte in die Ostsee zu schicken. Sie stände im Begriff, ihre Flotte zum Schutze des sehr ausgedehnten deutschen Handels in die Nordsee zu schicken. Das sei ein berechtigter Zweck. England habe vollkommen freie Hand, wie es in solchen Fällen handeln wolle, und während die englische Regierung nicht handeln wolle, wofern es nicht unbedingt nöthig sei, und während er sich der Macht Englands vollkommen bewußt sei, wünsche die Regierung doch das Land nicht unnöthig in einen Krieg zu stürzen. Er seines Theils halte eine Friedenspolitik für die wahre Politik Englands.

Der Earl von Derby bemerkt, er habe sich mit der größtmöglichen Geduld durch den größeren Theil der unendlich langen und trostlosen Masse der amtlichen Schriftstücke hindurchgearbeitet und könne versichern, daß die letzte Anklage, welche er gegen den Staatssekretair des Auswärtigen erheben könnte, die des Mangels an Fleiß sein würde; habe doch der edle Lord in der deutsch-dänischen Frage nicht weniger als 170 Depeschen geschrieben. Wenn er auch kein Bewunderer des Styls dieser Depeschen sei und wenn sie sich auch durch eine gewaltige Schwäche (a most forcible weakness) auszeichneten, so verdiene doch die erstaunliche Beharrlichkeit, mit welcher Russell die Fäden seines Gewebes gesponnen habe, ohne je weiter zu kommen, alle Anerkennung. Er seinestheils sei durchaus nicht gesonnen, die großen und ernsten Verlegenheiten der Lage, in welcher sich Ihrer Majestät Regierung und Europa befänden, zu vergrößern. Auch er glaube, daß die englische Politik vorwiegend eine Friedenspolitik sein müsse. Aber Russell motivire diese Politik durch den niedrigsten Grund, wenn er Geld-Rücksichten als die allein bestimmenden obwalten lasse. Es gebe Rücksichten, die ihm einen größeren Schauder vor dem Kriege einflößten, als die bloße Gefahr, den blühenden Zustand des Staatsschatzes zu vermindern. Obgleich er den Krieg als ein großes Uebel betrachte, so gebe es doch noch größere Uebel, als den Krieg, und dazu rechne er es, wenn man die Ehre des Landes opfere und einen Freund im Stiche lasse, der sich Einem anvertraut habe. Was sei überhaupt eine kriegerische Politik? Sei die von dem edlen Lord befolgte Politik mehr geeignet, die Kriegsgefahr zu beseitigen oder sie zu vergrößern? Er fürchte, daß sie leichter zu ernsten Verwicklungen und zu einer allgemeinen Störung des europäischen Friedens führen könne, als wenn man von Anfang an einen entschiedeneren, geraderen und entschlosseneren Weg eingeschlagen hätte. Es sei verwerflich und gereiche dem Lande zur Unehre, wenn man fremden Ländern Vorstellungen mache und ihnen drohe, während man ihnen und ganz Europa zugleich die Ansicht beibringe, daß sie allen Vorstellungen und Drohungen Englands ruhig Trotz bieten könnten, da England sich ja doch durch nichts bewegen lassen werde, materielle Hülfe zu leisten oder über jene nergelnden Vorstellungen, die der edle Lord jedem europäischen Hofe an den Hals werfe, hinaus zu gehen. Was sei die Haupttriebfeder in dem Handeln Oestreichs und Preußens? Oestreich und Preußen, und zwar sei dies bei Oestreich ganz gewiß der Fall, hegten durchaus nicht den Wunsch, eine aggressive Politik zu verfolgen. Vielmehr gebe es eine revolutionäre Partei, die zu selbstsüchtigen und revolutionären Zwecken bestrebt sei, Ruhestörungen hervorzurufen. Sie übe auf die kleineren deutschen Mächte einen Einfluß aus, bei dem Ueberredung, Ehrgeiz und Furcht eine Rolle spielten, und diese von einem Strome, dem Halt zu gebieten sie zu ohnmächtig seien, weggerissenen Kleinstaaten hätten sich in einer für ihre Interessen gefährlichen Lage an die Spitze der demokratischen Bewegung gestellt und Planen Vorschub geleistet, die für sie nur die größte Gefahr haben könnten. Man sollte denken, daß zwei Großmächte, wie Preußen und Oestreich, einem solchen revolutionären Einflusse ohne Gefahr hätten Trotz bieten können. Allerdings hätten sie das vielleicht gekonnt, aber allerlei Motive seien thätig gewesen. Preußen möge, wie das auch in der Wirklichkeit der Fall sei, durch Gebietsvergrößerung und Erwerbung eines Kriegshafens seinen Ehrgeiz haben befriedigen wollen. Dabei sei es sehr eifersüchtig auf Oestreich und wolle der demokratischen Bewegung dadurch, daß es sich an ihre Spitze stelle, während es seltsamerweise doch selbst ein despotisches Land sei, den Stachel nehmen und die Freiheiten eines Nachbarstaates unterdrücken, den es als zu demokratisch betrachte. Das sei die anomale Stellung Preußens; was aber sei die Stellung Oestreichs? Oestreich fürchte, daß, wenn Preußen vorangehe, dieses faktisch zur herrschenden Macht werden und im deutschen Bunde einen vorwiegenden Einfluß über die kleineren Staaten ausüben könnte, während Oestreich selbst sich mit einer untergeordneten Rolle würde begnügen müssen. Daher sei es zuvörderst die Macht der auf die Kleinstaaten wirkenden revolutionären Partei, sodann die Wirkung der Kleinstaaten auf die gegenseitige Eifersucht zwischen Oestreich und Preußen, und schließlich diese Eifersucht selbst, was keiner der beiden deutschen Großmächte gestatte, einen Schritt zu thun, bei welchem die andere nicht Hand in Hand mit ihr gehe. Das seien die Umstände, welche in Wahrheit die große Gefahr für den europäischen Frieden bildeten, welche Politik auch immer irgend eine englische Regierung befolgen möge. Es sei zu bedauern, daß Earl Russell in Dänemark Hoffnungen auf Unterstützung erregt habe, die er nicht zu erfüllen gesonnen gewesen sei. Indem er den Absichten des Staatssekretärs des Auswärtigen alle Anerkennung widerfahren lasse, könne er doch nicht umhin, zu beklagen, daß seine Politik das Ausland in der ohnehin schon allzu sehr verbreiteten Ansicht noch mehr bestärkt habe, daß England durch

die Rücksicht auf sein materielles Interesse so sehr gebunden sei, daß es in keinem Falle so handeln könne, wie es handeln müßte, wenn es seinen Charakter als Großmacht wahren wolle.

Lord Wodehouse versichert, England habe den Dänen keine britische Hülfe versprochen. — Earl Russell bemerkt mit Bezug auf das Bombardement von Sonderburg, daß seines Wissens der preußische Befehlshaber im Allgemeinen angezeigt habe, Sonderburg werde als ein Theil der befestigten Position von Düppel betrachtet werden. Trotzdem hätte seiner (Russel's) Ansicht nach den Einwohnern 24 Stunden vorher die Anzeige von dem bevorstehenden Bombardement gemacht werden müssen. — Lord Stratheden zieht hierauf seinen Antrag zurück.

Frankreich.

Paris, 12. April. Wie das Pays versichert, wird Frankreich in der Londoner Konferenz nur von einem Bevollmächtigten, nämlich von seinem Gesandten in London, dem Fürsten de Latour d'Auvergne, vertreten sein. — Heute hielt der Kaiser im Boulogner Wäldchen Revue über sechs Kavallerie-Regimenter (ungefähr 3000 Mann.) Der Kaiser war von einem glänzenden Stabe umgeben. Die Haltung der Truppen war eine gute, die bekannten Vives ertönten mit voller Kraft, und der kaiserliche Prinz folgte in einem offenen Wagen seinem kaiserlichen Vater. Er trug Korporals-Uniform. — Das „Mémorial-Diplomatique", das bereits gestern in der Form einer telegraphischen Depesche den ganz genauen Bericht über den Empfang der mexikanischen Deputation durch den Erzherzog Max gab, läßt unter den bei dieser Solemnität anwesenden Personen auch den Herzog von Gramont figuriren, der sich bekanntlich seit drei Tagen in Paris befindet. Dies kommt daher, daß der Ritter Debraux seinen Bericht vorher nach dem Programme machte, ihn ganz gemüthlich per Post nach Paris sandte und sich später nur des Telegraphen bediente, um einen unvollständigen Auszug aus der Rede des Erzherzogs einzusenden, die alle anderen Journale zu gleicher Zeit mit dem Mémorial, aber nur vollständiger, brachten.

— Die „France" fährt unbekümmert fort, der Volksabstimmung in der deutsch-dänischen Frage das Wort zu reden und zu behaupten, daß Frankreich in der Konferenz für gar kein anderes Princip einstehen könne, das ja auch gar nichts so Entsetzliches an sich habe. Ganz abgesehen davon, daß es das eigentliche Fundament des Kaiserreichs sei, habe man es sonst auch schon oft genug in Anwendung gebracht: in Belgien, in Griechenland, in den Donau-Fürstenthümern, in Italien, auf den ionischen Inseln und in Mexiko.

Italien.

Rom, 12. April. Der heilige Vater begab sich heute nach der Kirche Santa Agnese und ward von der Bevölkerung mit großer Begeisterung empfangen. Am Abend fand eine Illumination statt.

Spanien.

Madrid, 12. April. In der heutigen Sitzung der Cortes erklärte das Ministerium als Antwort auf eine Interpellation, es werde den Krieg auf San Domingo bis zur vollständigen Niederwerfung des Aufstandes fortsetzen.

Rußland und Polen.

!! Petersburg, 12. April. Gestern ist ein General-Adjutant nach den baltischen Provinzen abgegangen, um, wie es heißt, die dortigen Truppen zu inspiciren, in Wahrheit aber, um geeignete Punkte zur Aufstellung von größeren Truppenmassen an den Küsten auszusuchen und die nöthigen Maaßregeln zur Aufnahme und Unterbringung der in Kurzem dahin aufbrechenden Abtheilungen zu treffen. Es herrscht, wie wir neulich bereits erwähnten, zwar hier allgemein die Ueberzeugung, daß die Sachen in Deutschland, beziehungsweise Holstein, sich auf diplomatischem Wege regeln werden, dennoch scheint man aber für alle Fälle hier gerüstet sein zu wollen.

Seit zwölf Tagen ist die Passage über das Eis aufgehoben, und wenn auch aus Kronstadt berichtet wird, daß dort das Eis noch ganz fest und für Geschütze noch haltbar sei, so scheint es doch, als ob die Newa in Kurzem sich öffnen werde. — Seit gestern haben wir 4 — 7 Grad Wärme. Die Passage in den Straßen der Stadt ist, trotz der ungeheuren Arbeitskräfte, die man zur Räumung aufwendet und die weder die Nacht noch Festtage ganz unterbrechen, sehr schlecht und stellenweise ganz unmöglich. Wenn nicht Frost und neuer Schnee wieder störend eingreifen, hofft man innerhalb 10—12 Tagen mit der Entfernung des Eises und Schmutzes zum größten Theil fertig zu sein.

Wilna, 10. April. Der General-Gouverneur Murawieff hat unterm 30. Januar d. J. einen die Kolonisirung Lithauens betreffenden Bericht an den Minister der Staatsgüter eingesandt, dem ich Folgendes entnehme:

„Obwohl ich zugestehe, daß die von dem Statthalter des Königreichs, Gr. Berg, proponirte Uebersiedelung von 5000 deutschen Auswanderern aus dem Königreich Polen dem hiesigen Lande großen Nutzen bringen würde, in welchem die sorgfältige Arbeit in der Schwächung der Zahl und des Einflusses des polnischen Elements durch Ansiedelung einer der Regierung treu ergebenen Bevölkerung durchaus nothwendig ist, so muß ich doch bemerken, daß die völlige Ausführung der beabsichtigten Uebersiedelung im gegenwärtigen Augenblick fast unmöglich ist, weil nach den von mir eingezogenen Nachrichten die Uebersiedelung des rebellischen Adels und anderer am Aufstande betheiligter Personen aus dem mir anvertrauten Lande noch nicht solche Dimensionen angenommen hat, daß das dadurch disponibel gewordene Land zur Ansiedelung von 5000 Kolonisten ausreichen könnte. Bis jetzt sind nach den entlegenen russischen Gouvernements über 1500 Familien übersiedelt und mit den noch zu übersiedelnden kann diese Zahl auf 1800 steigen. Die Bodenfläche, die durch diese Uebersiedelungen verfügbar geworden ist, läßt sich erst beim Beginn des Frühjahrs genau berechnen. Bis dahin muß man sich mit einer annähernden Berechnung begnügen, die sich auf die Zahl der übersiedelten Familien gründet. Bevor wir jedoch zur Uebersiedelung der deutschen Kolonisten aus dem Königreich Polen schreiten, ist genaue Auskunft darüber nöthig, welcher Gewerbthätigkeit diese Kolonisten angehören, ob sie Ackerbauer oder Fabrikanten und Handwerker sind, für die der Ackerbau eine unpassende und ungewohnte Beschäftigung sein würde. Auch wäre es wünschenswerth, vor Erlaß der endgiltigen Verfügungen in Betreff der Uebersiedelung den Kolonisten beim Beginn des Frühjahrs zu gestatten, daß sie die für sie bestimmten Ländereien in Augenschein nehmen, weil wegen der bekannten Ansprüche dieser Ausländer das von der Ortsbehörde ihnen zugetheilte Land nicht immer von ihnen annehmbar gefunden werden könnte. Ueberhaupt glaube ich, daß, ohne die Ansiedelung deutscher Kolonisten auf einer kleinen frei gewordenen Landstrecke zurückzuweisen, vor Allem dahin gestrebt werden muß, das Land ganz russisch zu machen und das polnische Element entschieden zu unterdrücken, was nur durch die Ansiedelung russischer Kolonisten aus dem Innern des Reiches zu erreichen ist, welche die Garantie bieten, daß sie sich von dem polnischen Element nicht absorbiren lassen. Was die deutschen Kolonisten betrifft, die größtentheils Fabrikanten und Handwerker sind, so würde es sehr nützlich sein, sie in den lithauischen Städten anzusiedeln und zwar als sogenannte Ackerbürger, da bei vielen Städten sich Land genug befindet, das zu solcher Ansiedelung geeignet ist. Diese Maßregel würde eben so sehr zur Hebung der Gewerb- und Fabrikthätigkeit, wie zu der in der gegenwärtigen Zeit so nothwendigen Erneuerung der städtischen Bevölkerung beitragen, deren größter Theil, aus Polen und Katholiken bestehend, der Regierung abgeneigt ist. Mit Rücksicht auf obige Erwägungen habe ich die Ehre, Ew. Excellenz zu bitten, die weiteren Verfügungen in Betreff der Uebersiedelung von deutschen Kolonisten aus Polen bis dahin sistiren zu wollen, daß dieselben die ihnen zu ertheilenden Ländereien selbst in Augenschein genommen haben und der Umfang der durch die Uebersiedelung hiesiger rebellischer Einwohner nach Rußland disponibel gewordenen Bodenfläche genau festgestellt ist, was frühestens bis zum Frühjahr erfolgen kann. Zugleich bitte ich, nach Einvernehmen mit dem Gr. Berg, mich vorläufig benachrichtigen zu wollen, wie viele von den zur Uebersiedelung bestimmten deutschen Kolonisten zur Handwerker- oder industriellen Klasse gehören, damit ich die zur Gewerbthätigkeit und zu Fabrikanlagen am meisten geeigneten, Städte und Ortschaften aussuchen und bei Zeiten die nöthigen Anordnungen zur Uebersiedelung treffen kann. Schließlich kann ich nicht unterlassen, abermals darauf aufmerksam zu machen, daß die Kolonisirung Lithauens durch das russische Element eine der wichtigsten Fragen ist, von deren Entscheidung die Pacificirung des Landes und die Befestigung der russischen Herrschaft abhängt, weshalb es durchaus nothwendig ist, diese Frage einer allseitigen Prüfung zu unterwerfen."

Warschau, 12. April. Aus London ist hier die Nachricht eingegangen, daß es der dortigen russischen Gesandschaft gelungen ist, fast sämmtliche aus dem hiesigen polnischen Staatsschatz voriges Jahr gestohlene polnische Pfandbriefe in London aufzufinden und mit Beschlag zu belegen. — Die Verurtheilungen zu Geldstrafen für an die Nationalkassirer geleistete Zahlungen dauern fort; in voriger Woche sind auf 10 Personen Beträge von 500 bis 4500 Rub. S., zusammen 13,500 R. S. ausgeschrieben worden. Auch für Polizeivergehungen wird auf kleine Strafen von 10—50 R. S. erkannt, namentlich die Hauswirthe für Unreinlichkeiten. Diese letzten Strafen bilden einen Fonds für Verbesserung der Polizeigefängnisse durch Bäder, Wasserleitungen, Water-Closets ꝛc., wie zur besseren Verpflegung der Polizeigefangenen. — Da die neue eiserne Gitterbrücke ihrer Vollendung nahe, und die Eröffnung diesen Sommer bevorsteht, so wird nächstens die Legung eines Schienenweges zur Verbindung des auf Praga befindlichen Petersburger Bahnhofes mit dem Wiener und Bromberger vorgenommen werden. Sie soll mit Pferden befahren werden und von Praga über die neue Brücke, den Viadukt, am königl. Schlosse vorbei, längs der Krakauer Vorstadt, die Neue Welt, Jerusalemer Allee zum Wiener und Bromberger Bahnhof an der Marschallstraße, und aus dieser wieder über die Königsstraße in die Krakauer Vorstadt einmünden. Besonders der Gütertransport wird dadurch sehr erleichtert werden. Die schlesischen und Krakauer Schnellzüge 6 Uhr Morgens sind wieder hergestellt. — Bei Lowiec ist dieser Tage der polnische Hauptorganisator des Aufstandes, Anton Grabowski, festgenommen. (Ostſ. Z.)

— In einer Dresdener Korrespondenz des „Glos wolny" wird die gegenwärtige Lage des Aufstandes mit sehr trüben Farben geschildert. „Ich habe die Ueberzeugung gewonnen, — schreibt der Korrespondent — daß statt der von den Aesthetikern des „Czas" und des „Dziennik pozn." so viel gerühmten organischen Ordnung, statt wohl durchdachter Operationspläne, theils wahnsinnige, theils wunderliche Improvisationen statthaben. Ich habe viele Mißbräuche, aber keine Kontrole gesehen. Statt Enthusiasten der Revolution begegnete ich cynischen Spekulanten, die nach Nationalgeldern lüstern sind. Ueberall treten mir Unfähigkeit und Gewissenlosigkeit der Agenten der National-Regierung vor die Augen. Die mit Besorgung der Lieferungen für den Aufstand beauftragten Agenten spekuliren auf ein herrliches Leben in den Hauptstädten Europa's, während die Insurgenten-Abtheilungen auf Karabiner warten. Alle unsere Kriegsbedürfnisse werden weit über den Werth bezahlt, jedes Stückchen Eisen wird mit Gold aufgewogen. Freilich sind die Schwierigkeiten bei Herbeischaffung der Kriegsbedürfnisse groß, aber weit größer sind die Bedürfnisse der Lieferanten, die plötzlich vom Warschauer Straßenpflaster, aus dem Lande der Trauer, vom grünen Tisch, sogar von der Schulbank in die europäischen Hauptstädte geschleudert sind und, schwer mit Banknoten beladen, der Freiheit sich erfreuen. Nirgend eine Spur von Gewissenhaftigkeit und Sparsamkeit. Mit vollen Händen werden die Nationalgelder weggeworfen in Paris, London, Wien und Dresden und wer weiß wo, denn wo giebt es nicht einen überflüssigen, aber gut besoldeten Würdenträger? Aus Warschau treffen sehr traurige Nachrichten ein. In ganzen Familien gehen die Polen ins Ausland oder werden nach Asien getrieben. Die Ausreißer (aus den Insurgentenlagern) treffen täglich dutzendweise hier in Dresden ein, in ihren Hoffnungen getäuscht und voll Schrecken und Verzweiflung. Alle fragen: Wie wird es werden? wo ist der Kirchhof? ist es weit nach Frankreich? Wir Kühnern suchen die Verzweifelten zu trösten, Andere lecken ihre Unterschriften ab zur Loyalitätsadresse an den Czaren u. s. w."

Von der polnischen Grenze, 14. April. [Telegr.] Gestern hat die Regierung das Landschaftsgebäude in Warschau besetzen, die Büreau's und Kassen versiegeln und drei höhere Beamte verhaften lassen. Eine unter dem Vorsitz des Staatsraths Getzewitsch eingesetzte Kommission soll die Bestände, die Rechnungen und die Geschäftsführung aus den zuletzt verflossenen Jahren revidiren.

Griechenland.

— Laut Berichten aus Athen, die am 12. April in Turin eingetroffen sind, hatte das neue griechische Ministerium seine Entlassung eingereicht, jedoch wieder zurückgenommen. — In Syra hatten blutige Händel zwischen Katholiken und Griechen stattgefunden, die jedoch keinen politischen Charakter hatten.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 15. April. Der Distriktskommissarius Schillmann hat, wie wir hören, seinen Weg nach Amerika über Frankreich genommen und unterm 7. April c. von Amiens aus unter der Adresse einer seiner Freunde in der Provinz an seine Frau geschrieben; wie er angab, wollte er noch an demselben Tage das Schiff besteigen, welches ihn nach Nordamerika bringen soll.

— In unserer Stadt befinden sich seit dem Einrücken des Stabes vom 38. Infanterie-Regiment sechs Musikkorps. Da die Mitglieder dieser Musikkorps auf Nebenverdienst angewiesen sind, so wird voraussichtlich in diesem Frühjahr jedes hiesige Garten-Etablissement seine eigene Kapelle haben.

— [Die Donnerstagsversammlung im Handwerkerverein] wurde unter dem Vorsitze des Herrn Oberpostsekretärs Przybylski eröffnet. Herr Kreisger. Rath Döring theilte der Versammlung Einiges über das Leben des unter verschiedenen Namen bekannten, berühmten und berüchtigten Charlatans und Abenteurers Saint Germain mit. Hierauf wurde der Fragekasten geöffnet, und beantwortete Herr Lehrer Kupke eine Frage über das Chloroxyd und die verschiedenen Verbindungen, welche das Chlor eingeht. — Eine frühere Frage, wie man dem Aufdrängen von auswärtigen Lotterieloosen entgehen könne, die, obwohl dies gesetzlich verboten ist, den Leuten oft in portofreien Briefen ins Haus geschickt werden, viel häufiger jedoch unfrankirt dem Adressaten überbracht werden, beantwortete Herr Przybylski dahin, daß es dem Adressaten gestattet sei, derartige Briefe, selbst wenn sie schon erbrochen seien, wieder dem Absender zurückzuschicken. Ueber acht Tage wird der Prestidigitateur Herr Semann gegen ein Entrée von 2½ Sgr. pro Person eine Vorstellung geben, zu der auch Damen Zutritt haben.

— [Eine kahle Pappelallee.] Ein ganz verändertes Aussehen bietet jetzt die schöne Pappelallee auf der Oborniker Chaussee längs dem Garnisonkirchhof dar, wo die Pappeln, die bereits eine beträchtliche Höhe erreicht hatten, vor einigen Tagen ihre Kronen bis zum platten Stamm herunter verloren haben, eine Arbeit, welche die Festungsgefangenen vollbracht haben. Die kleinen Stämme werden vielleicht nach einigen Jahren, wenn sie erst ihre kugelförmige, dichte Krone erlangt haben, die sie durch das Abhauen erhalten sollen, einen recht schönen Anblick darbieten; vorläufig aber haben wir hier viel verloren.

ħ Birnbaum, 14. April. [Prozeß.] Vor etwa vier Wochen wurde vor der Kriminalabtheilung des hiesigen Kreisgerichts ein Prozeß gegen drei hiesige Bürger wegen Hazardspiels (Tempeln) verhandelt; das Erkenntniß wurde jedoch bis gestern ausgesetzt. Dasselbe lautet gegen jeden der Spieler auf 3 Monate Gefängniß, 100 Thlr. Geldstrafe oder noch 35 Tage Gefängniß, 1 Jahr Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Tragung der Prozeßkosten. Der Wirth, bei welchem gespielt wurde, ist zu einer Geldstrafe von 20 Thlrn. verurtheilt.

ϱ Krotoschin, 14. April. [Evangelischer Prediger.] Da schon zu Lebzeiten des Superintendenten Baumgart die Anstellung eines Hülfspredigers an der hiesigen evangelischen Kirchengemeinde nothwendig erschien, wurde gleich nach dem am 6. April 1860 erfolgten Tode des Ersteren die Kreirung einer zweiten Predigerstelle in Aussicht genommen. Es waren in dieser Hinsicht von vornherein die Ansichten der Kirchengemeinde-Mitglieder getheilt, da die Einen eine Trennung des Kirchspiels in seinem gegenwärtigen Umfange und Errichtung eines besonderen Kirchensystems mit dem Pfarrorte Hellefeld wünschten, die Andern die Anstellung eines zweiten Predigers in Krotoschin vorzogen. Das erste Projekt ist bis jetzt an den lokalen Verhältnissen gescheitert, da die evangelischen Bewohner der dem neuen Kirchensystem zuzuschlagenden Ortschaften zu arm sind, um erstens die bedeutenden Kosten der herzustellenden Kirchen- und Pfarrgebäude aufzubringen, und zweitens zur Unterhaltung des zu berufenden Pfarrers so wenig beitragen könnten, daß noch immer ein Staatszuschuß von jährlich mindestens 400 Thalern erforderlich wäre. Wenn auch von der Ausführung dieses Projektes bis jetzt Abstand genommen ist, so wird bei dem zunehmenden Wachsen der evangelischen Bevölkerung in den Landgemeinden binnen wenigen Jahren das Bedürfniß zur wirklichen Errichtung des neuen Kirchensystems von Neuem hervortreten und die Ausführung dieses Projektes denn nicht mehr länger hinausgeschoben werden können, um den weit vom Kirchorte entfernt wohnenden Evangelischen und besonders den Alten und Schwachen den Weg nach dem Gotteshause abzukürzen und den Besuch des letzteren überhaupt zu ermöglichen. Die Anstellung eines zweiten Geistlichen in Krotoschin ist nach der Berufung des gegenwärtigen Pastors Schneider von der überwiegenden Mehrzahl der Gemeindeglieder nicht gerade als ein dringendes Bedürfniß betrachtet worden, und wenn man früher in der Gemeinde diesem Plane mehr geneigt war, so lag dies wohl daran, daß die mit der Verwaltung des Pfarramtes ein Jahr lang betraute Persönlichkeit für die Kreirung einer zweiten Stelle besonders thätig wirkte, um womöglich selbst diese Stelle zu übernehmen, und andererseits die Gemeinde bei der mehrjährigen Krankheit des Superintendenten Baumgart das Bedürfniß einer thätigeren Seelsorge wohl fühlen mochte. Als das geeigneteste Auskunftsmittel, wodurch eine Aushülfe in der Seelsorge geschafft werden könnte, wurde die Anstellung eines Kreisvikars für den Krotoschiner Kirchenkreis hierselbst erachtet, der nicht allein für die Krotoschiner Gemeinde, sondern auch zur Vertretung eines der übrigen sechs Geistlichen des Kreises in etwaigen Krankheits- oder Behinderungsfällen berufen wäre. Das letztere Projekt ist nach mehrjährigen Verhandlungen nun endlich zur Ausführung gekommen, indem der Cand. theol. Füllkrug aus der Gegend von Stettin vom k. Konsistorium als Prediger hierher berufen ist und am letzten Sonntag seine Thätigkeit hierselbst angetreten hat, nachdem er durch den Pastor Schneider der Gemeinde vorgestellt und in sein Amt eingeführt worden war. Es wird jetzt hoffentlich die Einrichtung getroffen werden, daß der für die Landgemeinde besonders im Schulhause zu Hellefeld bisher nur alle hohe Feste abgehaltene Gottesdienst von nun an öfters und womöglich alle vier Wochen stattfinde, wodurch die Landgemeinde auch einen direkten Vortheil von der Berufung des zweiten Geistlichen genießen würde.

G Von der polnischen Grenze, 14. April. Die Nachricht, welche ich Ihnen vorgestern mittheilte, daß nämlich am 10. d. M. eine große Schaar Zuzügler bei dem Städtchen Golin vom Posenschen aus über die Grenze nach Polen gekommen sei, wird vielfach bestritten und als unwahr bezeichnet. Sicher ist jedoch, daß am 11. d. M. das Militär in Slupce dieselbe Nachricht erhalten hatte und in Folge dessen ausgerückt war, um die neuen Insurgenten aufzusuchen. Personen, die am 11. in Slupce waren, haben den Ausmarsch des sämmtlichen Militärs aus der Stadt mit angesehen. Nachdem sich nun die Russen nach den ihnen bezeichneten Orten Golin und Ciązyn begeben hatten und keine Insurgenten mehr antrafen, nahmen ihre Führer an, sie wären mystificirt worden. Ein polnischer Bauer, der dem russischen Militär die Anzeige von dem neuen Zuzuge aus Preußen gemacht hatte, soll dafür bereits von den Russen zur Verantwortung und Bestrafung gezogen worden sein.

Bemerkung. Wir haben unsern Zweifel gegen die Nachricht zwar angedeutet, glaubten sie aber nicht unterdrücken zu dürfen, da der Korrespondent sich sonst gut unterrichtet zeigte. D. Red.

γ Witkowo, 13 April. [Unfall.] Am 10. d. Mts. kehrte der hiesige Distriktskommissarius, Hauptmann a. D. v. Kummer, von einer Dienstreise zurück, als vor der Stadt durch die tobende Jugend, die Pferde scheu gemacht wurden, bei Seite sprangen und mit Abbrechen der Deichsel den Ober- und Hintertheil des Wagens abwarfen. Herr K., der selbst kutschirte, wurde nebst den andern auf dem Wagen befindlichen Personen heruntergeschleudert und die Familie kann Gott Dank sagen, daß sie ohne bedeutende Verletzungen davon gekommen, denn nur Herr K. hat sich den einen Fuß etwas verstaucht. Nachdem die Pferde ohne Lenker nunmehr abgingen, stürzten sie später am Marktplatze, in die Leine verwickelt, nieder, als aber durch Hülfe herbeieilender Menschen die hemmenden Riemen entfernt waren, sprangen die jungen und muthigen Thiere wieder auf und eilten blinden Laufs davon. Glücklicher Weise ist unser Städtchen in fast allen Straßen mit Bauholz versehen und so mußte auch gerade ein Bürger, der am entgegengesetzten Ende der Stadt ein Gebäude baut, sein Holz in einer Straße so hübsch niedergelegt haben, daß das eine Pferd in dasselbe hineinsprang, den Fuß auf zwei Stellen brach und sofort dem Abdecker übergeben werden mußte. Wen soll nun eigentlich die Schuld treffen? denjenigen, der die Straße mit seinem Holze verengt, oder denjenigen, der die Erlaubniß dazu gegeben? Herr v. K. hat hierdurch einen Verlust von 150 Thlr. erlitten.

ξ Bromberg, 14. April. [Kirchliches; Zuzügler; zur Posener Ausstellung; Bauten.] Für den hier projektirten Neubau einer evangelischen Kirche waren vor längerer Zeit Seitens des Gemeindekirchenrathes 18 Repräsentanten gewählt worden, um in dieser Angelegenheit zu berathen. In Folge eines dringlichen Schreibens des Herrn Konsistorialrathes Dr. Romberg, als Vorsitzenden des Gemeindekirchenrathes, hatten sich die Repräsentanten unter dem Vorsitze des Herrn Apothekers, Stadtrathes Kupffender am Dienstage im Rathaussaale zu einer Sitzung vereinigt, in der sie dem Wunsche des Konsistorialrathes Dr. R. gemäß erklären sollten, auf welche Weise und wann die erforderlichen Mittel zum Bau einer neuen evangelischen Kirche zu beschaffen wären u. s. w. Schließlich sollte dann auch noch sogleich der baldige Termin für den Beginn des Kirchenbaues in Aussicht gestellt werden. Nun wurde aber Seitens des Vorsitzenden auch ein Schreiben der königl. Regierung hierselbst mitgetheilt, aus welchem unverkennbar die Absicht hervorzuleuchten schien, die bisherige Parochie der Stadtgemeinde Bromberg ꝛc. zu theilen und daraus zwei besondere Parochien zu errichten. In welcher Art die Theilung bewirkt werden dürfte z. B., ob die ländlichen bisher zur Parochie Bromberg gehörigen Ortschaften in Zukunft eine besondere Parochie bilden würden, oder ob, was wahrscheinlicher sein möchte, die bisherige Gemeinde so getheilt werden solle, daß der Brahefluß als Grenzscheide für die beiden projektirten Parochien zu betrachten, ging freilich aus dem Schreiben der königl. Regierung nicht hervor. Nach kurzer Berathung faßte die Versammlung den Beschluß, ihre Thätigkeit in Betreff des Neubaues einer evangelischen Kirche hierselbst vorläufig so lange ganz einzustellen, bis die königliche Regierung sich entschieden über die in Zukunft herzurichtenden Parochialverhältnisse unserer Kirchengemeinde ausgesprochen haben wird. Dieser Beschluß soll dem Gemeindekirchenrath sofort angezeigt werden.

Gestern wurden hier Seitens einer Patrouille aus Inowraclaw vier Personen eingebracht und an das Kreisgericht abgeliefert, welche in der Umgegend von Inowraclaw aufgegriffen worden und erklärt hatten, über die polnische Grenze gehen zu wollen. Es werden nunmehr die Personalien

der vier Individuen festgestellt und diese sodann mittelst Zwangspasses in ihre Heimath dirigirt werden, falls sonstige gravirende Umstände nicht vorliegen. — Für die Posener landwirthschaftliche Ausstellung im Mai c. ist das Interesse bei uns ziemlich rege. Neuerdings haben sich wieder mehrere Gewerbtreibende entschlossen, die qu. Ausstellung zu besuchen event. mit Ausstellungsgegenständen, wozu besonders landwirthschaftliche Maschinen gehören, zu beschicken. Es ist sonach Aussicht vorhanden, daß unsere Stadt ein ziemlich ansehnliches Kontingent zur Ausstellung liefern werde.

In diesem Jahre werden bei uns außergewöhnlich viele Privatbauten, namentlich in dem neuen Stadttheile auf dem linken Braheufer, als in der Bahnhofsstraße, Danziger-, Rinkauer-, Elisabethstraße u. s. w. ausgeführt. Die Bauten, welche in voriger Woche wegen der Kälte zum Theil eingestellt wurden, haben seit Montag wieder überall begonnen, schreiten indeß im Allgemeinen nur sehr langsam vorwärts, da es an Arbeitsleuten resp. Handlangern gebricht. Es soll dieser Mangel an Arbeitsleuten theilweise dadurch entstanden sein, daß Viele von ihnen nach Russisch-Polen gegangen sind.

ξ **Bromberg**, 14. April. [**Pestalozziverein.**] Am 4. Juni 1863 ist gelegentlich der allgemeinen Lehrerkonferenz, welche alljährlich hierorts von dem evang. Schullehrerseminar versammelt wird, eine Anzahl von Lehrern zur Bildung eines Pestalozzivereins zusammengetreten. Derselbe hat den Zweck, die Lage der Lehrerwittwen und Waisen sowohl durch einmalige wie durch fortlaufende Unterstützungen zu erleichtern. Er empfängt seine Mittel theils durch Beiträge von Lehrern, welche bei deren Leistung hoffen dürfen, daß ihre Liebesgaben später den ihrigen selbst ein Seegen werden können, theils, und zwar in nicht geringem Maße von solchen Wohlthätern, die eben ein Herz für die Noth der Lehrerfamilien haben. Die Thatsache, daß die Leistungen der Lehrer-Wittwenkasse zur Unterhaltung verwaister Lehrerfamilien nicht ausreichen, ist eben so anerkannt wie diejenige, daß alles Schreiben und Klagen in öffentlichen Blätteln u. dgl. minder wirksam ist, als eine freudige und opferwillige Selbsthülfe. Es haben deswegen die Pestalozzivereine in den Nachbar-Provinzen den allergünstigsten Fortgang genommen. Derjenige Brandenburgs ist so verbreitet, daß er sein eigenes öffentliches Organ hat; derjenige von Ost- und Westpreußen hat einen Etat von mehr als tausend Thalern. Desto befremdlicher ist es, daß in unserer Provinz, wo die übrigen Verhältnisse eine noch viel größere Verlassenheit armer Lehrerfamilien bedingen, sich erst 122 Mitglieder mit einem gemeinsamen Beitrag von 95 Thalern eingeschrieben haben. Namentlich haben sich Lehrer und Schulfreunde des Departements Posen fast noch gar nicht an dem Vereinswerk betheiligt. Bei der Regsamkeit und dem Bildungsstande der Posener Lehrerwelt ist dieser Umstand nur durch die Annahme zu erklären, daß es der Pestalozziverein der Provinz Posen versäumt oder nicht die rechten Mittel gefunden hat, die Nachricht von seiner Einrichtung recht allgemein zu verbreiten. Es sollen zu diesem Zwecke in der allernächsten Zeit die nöthigen Schritte geschehen, und es ist die Absicht dieser Zeilen, dem betreffenden Cirkulare eine geneigte Stimmung vorzubereiten. Namentlich möchte Einsender die evang. Geistlichen und andre Lehrerfreunde bitten, Herz und Hand aufzuthun. Mit der Eröffnung des Kozminer Seminars dürfte für die Volksschule unserer Provinz eine neue Aera beginnen. Möchte von da an auch für die äußere Lage der Lehrerfamilien eine bessere Zeit anheben und die Treue wackerer Lehrer durch die Zuversicht gekräftigt werden, daß ihre Hinterbliebenen nicht einst bitterer Noth Preis gegeben seien.

Vermischtes.

* **Düsseldorf**, 12. April. Der Schlachtenmaler Herr Hünten ist gestern Abend auf Berufung des Kronprinzen nach Schleswig-Holstein abgereist; auch Herr Professor Camphausen hat sich nach dem Kriegsschauplatze begeben und morgen Abend wird ein dritter Schlachtenmaler, Herr Northen, als Delegirter der Künstler-Gesellschaft „Malkasten" dorthin gehen. Binnen Kurzem werden demnach fünf Düsseldorfer Schlachtenmaler den Ereignissen auf dem Kriegsschauplatze als Augenzeugen beiwohnen, denn außer den drei genannten Künstlern weilen bekanntlich, seit Beginn der Feindseligkeiten, die Herren Beck (als Specialartist der Leipziger „Illustrirten Zeitung") und Fickentscher (als Specialartist von „Ueber Land und Meer") in dem deutschen Lager.

* Einem der „B. Z." zugegangenen Briefe aus Jeddo vom Bord Sr. Majestät Schiff „Gazelle" vom 13. Januar d. J. entnehmen wir Folgendes: Vor einiger Zeit wurden unter den verschiedenen hier liegenden Kriegsschiffen, 19 an der Zahl, mit zusammen 536 Geschützen, mehrere Wettfahrten veranstaltet, wozu auch wir mehrere Boote gestellt hatten, von denen eins einen ersten, eins einen zweiten, und eins einen dritten Preis gewann. Die Preise waren 125, 75 und 50 Thaler. Als die schnellsten, deshalb aber nicht die besten Boote stellten sich die französischen heraus, als die schlechtesten aber in jeder Beziehung die holländischen. Am Tage darauf forderte der englische Admiralitäts-Kutter einen unserer Kutter, der am Tage vorher einen Preis gewonnen und den ersteren um eine Bootslänge besiegt hatte, auf 150 Dollars heraus, es noch einmal mit ihm aufzunehmen. Der Engländer hatte hierzu die gewandtesten und stärksten Leute aus seiner ganzen Flotte ausgesucht, und das Boot war bisher noch in keiner Wettfahrt von einem anderen geschlagen worden; doch unser Kutter gewann zu unser Aller Freude abermals und fuhr unter lautem Hurrahrufen aller übrigen Schiffe, besonders der Franzosen, nach dem englischen Admiralsschiffe, einer Steamfregatte von 55 Armstrong-Geschützen, Namens „Euryalus", und empfing dort von dem Vice-Admiral Cuper selbst den Preis von 150 Dollars, wofür sich unsere Mannschaft einen fröhlichen Abend machte. Mit französischen Booten haben wir uns nachher nicht wieder eingelassen, denn die waren zu leicht gegen unsere, was die Franzosen auch selbst eingestanden.

* Das „Schwelmer Gemeindeblatt", zugleich kirchlicher Anzeiger für die Gemeinden Vörde und Gevelsberg, und Organ des Kinder-Rettungshauses für die Kreissynode Hagen am Lohernacken erzählt u. A. folgende pietistische Schnurre: „Ein vielgeliebter Freund, er war Missionär im südlichen Indien, hatte die Arbeit seines Vorgängers zu übernehmen. Dieser war gestorben, ehe er die Rechnungen seiner Station hatte ordnen können; doch war er als ein ehrlicher Mann bekannt, so daß man ihm keine Untreue zutrauen durfte. Aber wohin waren denn die 70 Pfd. Sterling gekommen, von deren Verwendung sich nicht die geringste Spur vorfand? Nach mehrtägigem Suchen, ermüdet an Leib und Seele, warf sich der Missionär auf sein Lager; er hätte dem Seligen zürnen können, daß er ihm eine so unnöthige Mühe aufgebürdet habe. Es war um 3 Uhr Nachmittags; das hellste Tageslicht fiel ins Zimmer; da sah er unverkennbar die Gestalt eines Mannes in Predigertracht dem Boden entsteigen und auf den Tisch zugehen, wo die Papiere lagen, eines heraussuchen und zu oberst legen, den hocherstaunten Zuschauer ruhig anblicken und plötzlich verschwinden. Der Missionär eilte an den Tisch und fand zuoberst auf den Rechnungen eine kurze Notiz, wonach 70 Pfd. Sterling Missionsgeld einem Herrn in Madras zu hohen Zinsen geliehen worden wären. An diesen schrieb er; die Schuld wurde anerkannt und bezahlt." — Daß selige Geister spuken gehen, um ihre auf Erden getriebenen Bankgeschäfte zu reguliren, wird außerhalb des Kinder-Rettungshauses am Lohernacken schwerlich Jemand dem Herrn Pastor Disselhoff glauben. Wundern sollte es uns übrigens nicht, wenn nächstens am Lohernacken etwelche „Erweckte" sich spüren ließen.

Gewinn-Liste

der IV. Klasse 129. königl. preuß. Klassen-Lotterie.

(Nur die Gewinne über 70 Thlr. sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)

Bei der heute fortgesetzten Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

Ein Hauptgewinn von 10,000 Thalern fiel auf Nr 77,666.

46 54 68 91 141 60 205 315 20 419 29 (100) 514 (200) 21 73 689 (100) 700 11 845 92 (100) 913 34 (200) 54 73. 1030 75 111 74 92 241 374 (500) 557 614 727 29 838 59 (500) 931 51 89. 2012 16 27 (100) 101 39 283 302 66 425 23 (100) 65 90 641 69 (1000) 704 23 (100) 29 67 83 (500) 864 996. 3213 46 (100) 57 76 354 99 495 500 19 53 678 (200) 700 11 805 76 82. 4089 94 150 (200) 75 83 (200) 263 327 39 (100) 430 506 (200) 8 685 90 753 854 944. 5129 (100) 68 69 224 (200) 37 76 78 81 91 318 96 442 (100) 88 96 728 92 94 802 11 19 25 55 73 931 (1000) 33 44 47 (500) 77 78. 6090 101 26 226 (1000) 42 50 95 371 575 628 46 99 (500) 738 809 27 (100). 7000 26 132 92 219 60 (100) 77 (1000) 398 456 553 77 83 (100) 608 12 22 55 68 99 753 62 68 970 74 99. 8005 10 214 35 83 (500) 320 (200) 56 57 68 (100) 97 449 98 566 99 (1000) 619 25 47 49 80 738 803. 9015 68 86 (100) 93 (100) 151 88 98 205 19 405 35 53 500 20 (1000) 687 748 824 62 908 38 47 (100).

10,019 (100) 29 73 137 (100) 52 58 (100) 76 81 88 282 374 83 430 89 501 46 634 78 (100) 704 50 919 44. 11,048 120 50 78 80 219 42 46 344 97 (100) 446 606 (100) 27 55 (200) 75 77 79 97 704 48 82 926. 12,133 227 39 90 95 305 10 (100) 41 66 73 82 89 (100) 423 71 91 98 527 39 (100) 53 (200) 96 667 890 914 42 44 96 97. 13,059 94 216 30 47 73 90 98 323 85 (2000) 416 52 55 82 88 (1000) 526 (500) 29 86 (2000) 655 87 (200) 776 804 50 63 (100) 95 950 90 (500). 14,032 133 260 71 90 (100) 92 (100) 94 (200) 313 78 434 59 68 552 96 620 721 58 65 66 (100) 813 57 89 935 (500) 68 70. 15,001 14 124 87 271 (100) 432 522 30 90 607 (100) 23 736 40 55 867 90 900 7 77 (100). 16,052 96 (500) 128 42 76 297 426 42 630 32 92 758 90 900 (100) 12 54. 17,020 87 144 (500) 62 66 (100) 205 320 432 62 514 42 58 61 677 82 816 60 913 28. 18,025 52 183 (200) 93 322 565 607 (100) 81 85 (100) 87 738 895. 19,035 38 66 70 84 86 106 47 97 445 604 20 65 77 (100) 833 72 (1000) 81 900.

20,001 187 (100) 202 86 343 (100) 56 78 (500) 96 443 (1000) 88 504 96 688 746 858 80 908 13 (100) 47 81 (500). 21,039 142 (100) 68 402 17 41 70 522 601 47 (100) 87 730 73 (500) 807 71. 22,058 (100) 80 (200) 95 200 21 84 415 513 40 (1000) 636 61 87 89 98 (100) 737 60 63 822 (100) 923 (500) 45. 23,108 (100) 17 (500) 203 5 70 (200) 357 59 519 89 90 (100) 601 717 46 52 67 74 97 811 62 87 94 906 8 73 (500) 99. 24,109 42 45 (200) 247 90 324 73 (200) 76 404 7 48 (200) 53 518 (100) 52 607 83 766 81 817 72 922 97. 25,024 87 (100) 97 (200) 139 48 50 60 80 230 52 81 374 463 546 64 665 823 937. 26,062 80 89 146 55 59 203 87 314 30 (100) 48 428 77 519 22 (200) 670 770 80 863 99 (100) 908 40. 27,016 102 10 21 31 71 274 352 78 87 437 522 (500) 49 72 614 38 40 49 64 745 84 845 73 930 32 53 58 94. 28,155 81 98 248 49 60 63 373 516 57 635 43 46 72 (200) 82 (100) 86 823 88 906 53. 29,113 (1000) 14 30 66 228 83 88 329 (200) 59 64 87 477 534 56 73 613 (1000) 49 53 719 816 (100) 34 994.

30,141 45 255 95 324 437 72 513 14 622 47 (100) 745 919. 31,017 26 164 88 313 32 564 69 (200) 86 606 29 732 868 968 99. 32,003 19 46 (200) 80 253 335 42 502 698 825 94 979. 33,048 59 152 68 89 278 89 98 410 622 34 63 732 85 807 (100) 924 57. 34,212 22 28 60 302 464 89 565 70 74 84 614 48 58 80 704 53 76 89 (100) 828 79 917. 35,086 199 281 87 (500) 96 303 7 31 51 72 449 618 (100) 95 768 79 89 97 814 47 61 75 94 915 (1000) 65. 36,060 97 126 54 63 228 70 (200) 323 44 (100) 64 74 430 41 65 534 41 69 87 668 734 879 938. 37,043 90 109 85 234 319 45 56 63 427 67 (100) 502 23 625 (1000) 30 86 739 66 843 78 85 (100) 908 28. 38,021 106 9 35 42 56 79 267 76 (1000) 337 (100) 96 475 84 (1000) 501 34 59 94 652 704 14 38 88 89 892 901 2 6 72 76. 39,016 25 42 56 (100) 116 38 (1000) 39 62 282 86 93 307 96 502 47 (100) 51 611 12 (100) 83 749 52 807 15 78 904.

40,012 40 72 107 20 65 77 (100) 212 (100) 96 362 (1000) 97 413 (200) 550 92 (100) 628 76 734 48 68 (100) 873 75 93 916 55 65 (200) 97. 41,020 65 83 84 93 97 170 (100) 83 205 7 30 (1000) 33 94 308 14 (1000) 406 502 43 99 613 (1000) 90 701 3 22 25 26 (100) 807 87 92 916 73 (200). 42,159 204 (2000) 61 398 (200) 417 64 514 19 57 58 71 73 84 636 867. 43,079 83 92 93 109 35 249 63 308 (100) 21 (500) 57 (200) 417 60 (500) 98 760 (200) 818 938 39 62 64. 44,043 63 128 (500) 38 92 220 26 (100) 328 85 430 63 512 35 60 71 640 51 805 926 76 78. 45,057 63 (100) 104 27 81 497 524 604 98 710 813 14 56 91 907. 46,079 (200) 153 85 200 63 95 404 80 515 660 (1000) 707 800 (200) 907 98. 47,066 90 218 60 74 94 366 428 633 707 49 83 84 98 925 44 54. 48,037 43 68 104 (200) 288 308 487 587 607 50 (100) 68 93 718 20 826 33 46 79 935 76. 49,052 152 84 208 33 (200) 310 61 (100) 74 92 433 94 506 11 20 619 91 96 739 65 820 50 (100) 955 65 99.

50,027 54 87 89 90 187 93 252 75 (100) 311 99 529 90 635 (100) 96 98 748 69 826 (100) 975 94. 51,016 27 96 (100) 139 84 289 (500) 350 460 530 43 45 99 (100) 643 733 64 (500) 78 94 859 90 928 56. 52,027 (100) 37 (100) 53 85 117 72 206 53 (1000) 335 36 406 20 620 32 723 32 70 90 91 851 907 (500) 11 (100) 29 70. 53,088 94 128 84 215 (200) 45 (100) 85 335 43 76 420 44 46 565 (100) 98 622 796 854 83 902 42 43 46 47. 54,045 (200) 92 115 23 (200) 42 45 (100) 66 79 81 90 97 206 46 64 69 318 41 416 52 589 655 64 (200) 825 (1000) 32 78 947 63. 55,067 (1000) 69 169 215 (100) 25 67 451 85 88 504 651 86 719 80 826 69 97 (1000) 940 57 94. 56,018 62 88 124 82 335 52 422 43 517 (100) 22 (100) 606 21 67 89 977. 57,052 164 321 519 76 (100) 620 74 854 926. 58,045 93 (200) 108 20 (100) 297 (500) 333 53 457 62 83 85 516 76 650 64 745 (100) 54 875 914 53 85. 59,020 63 76 160 200 93 341 99 413 70 76 579 609 (200) 715 56 62 79 97 859 94 924.

60,012 68 95 163 72 282 336 84 (500) 429 (100) 98 515 603 7 73 704 37 (100) 802 45 62 956 60 93 96. 61,017 18 170 268 305 31 404 27 44 591 662 76 740 61 (1000) 88 90 851 78 81 (100). 62,053 64 (100) 106 8 84 252 86 390 (100) 482 86 505 35 717 44 47 811 46 (200) 912 52. 63,068 101 29 251 67 422 58 65 72 532 607 26 27 869 71 (100) 957. 64,010 42 95 (100) 107 33 76 235 311 432 81 91 517 37 615 57 (500) 840 938. 65,015 21 122 48 (200) 208 11 (100) 81 (100) 322 72 93 441 55 81 508 80 88 94. 679 (200) 97 739 40 50 91 812 56 (100) 94 99 941 (100) 76 88 (500). 66,043 107 21 55 322 71 72 (200) 487 (200) 98 512 46 788 941 (500). 67,004 29 87 117 (500) 50 318 22 32 95 409 19 22 49 539 64 74 (100) 622 87 714 34 (100) 63 846 901 30. 68,013 263 339 51 55 57 436 64 502 37 64 611 (200) 707 (200) 860 928 29 36 81. 69,025 71 86 (100) 105 21 47 50 70 87 228 74 313 17 (500) 89 417 511 794 831 38 61 80 (500) 908 13 26 86.

70,042 82 (1000) 126 (500) 90 97 322 402 28 545 64 640 42 749 96 823 38 57 915 66 90. 71,010 33 78 93 107 72 87 (1000) 231 (100) 53 (200) 81 85 307 96 503 38 (500) 70 99 601 47 56 721 92 806 (100) 16 23 33 48 72 914 32 (100) 44 (100). 72,037 84 100 40 277 311 19 37 469 75 87 95 645 (500) 754 95 97 850 93 910 20 53 56 62. 73,035 122 29 75 222 377 435 546 95 (1000) 604 39 67 (1000) 713 96 837. 74,060 86 204 43 48 59 325 41 412 57 76 500 23 38 75 89 (500) 622 705 55 822 48 90 93 (200) 987. 75,007 14 75 (500) 123 40 93 240 318 19 56 530 36 608 86 767 76 801 13 (100) 42 51 92 900 8 (1000) 52. 76,022 48 (100) 66 206 (100) 347 71 404 10 (100) 95 (100 516 44 99 600 3 18 30 (100) 46 54 (200) 72 83 (100) 700 41 54 55 88 94 829 (500) 30 38 907 23 67 71 92. 77,131 36 (500) 75 319 29 (100) 30 37 77 401 30 (1000) 39 79 500 49 629 (100) 66 (10,000) 734 804 26 (100) 41 922 33 46. 78,061 106 38 54 99 216 21 (100) 95 394 (1000) 472 502 53 (500) 639 770 819 31 922. 79,016 58 110 22 48 (2000) 59 73 206 25 52 74 75 328 76 (500) 425 87 573 620 72 748 845 951 87.

80,022 90 (100) 170 204 44 74 343 410 41 70 (100) 644 51 838 62 72 (100) 81 96 913 46 54 99. 81,009 12 26 51 54 110 37 41 53 208 64 355 58 81 (200) 414 49 (200) 75 591 606 26 39 (1000) 51 74 778 81 801 7 79 969. 82,032 227 (200) 33 427 77 86 93 522 70 91 (100) 720 89 855 76. 83,018 86 180 249 311 14 (200) 67 504 71 611 26 736 45 68 80 93 812 78 966 73 83 97 (100). 84,001 202 355 63 440 (200) 526 95 646 (200) 84 729 88 835 57 904 29 (100) 50 83. 85,000 63 101 245 74 97 (100) 306 21 405 (100) 45 602 (200) 36 40 92 701 62 (1000) 816 35 67 88 (200) 96 (500) 925 84. 86,006 50 68 122 58 216 31 84 419 46 54 97 513 608 27 (100) 58 86 759 61 845 925 40 (100) 50 (100) 70. 87,016 23 42 88 (100) 133 247 81 90 347 (500) 50 (500) 51 528 29 92 627 45 705 807 15 907 55 76. 88,055 64 80 (100) 96 97 (1000) 126 54 263 309 52 58 545 77 85 612 27 39 94 726 854 908 10. 89,024 131 57 94 247 52 95 319 75 89 91 403 53 585 641 731 68 91 94 833 (1000) 68 987.

90,028 236 37 303 19 25 49 70 400 73 91 510 82 629 33 714 60 82 822 908 18 23 85. 91,089 128 94 202 (100) 17 50 379 426 515 28 51 608 23 47 (500) 60 65 755 (200) 814 21 964. 92,018 188 93 240 72 (100) 76 336 (1000) 53 (100) 430 56 (200) 606 95 749 93 806 (100) 32 85 86 (500) 87 958. 93,015 27 87 (100) 91 (200) 124 36 66 86 96 415 64 73 (100) 500 (100) 2 5 31 33 41 670 88 95 (200) 96 (1000) 756 77 858 60 63 (2000) 71 73. 94,099 (100) 148 63 68 84 252 72 322 63 91 444 67 75 536 45 (100) 74 82 661 96 881 (100) 905 18 (100) 28 98.

Angekommene Fremde.

Vom 15. April.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Die Gutsbesitzersfrauen v. Radziminska aus Dziechowice und Frau v. Stecka aus Polen, Oberst v. Treskow aus Berlin, Appellationsgerichtsrath Reimers aus Münster, Assessor Müller aus Hamm, Eisengießereibesitzer v. Santels aus Carlscrona, die Kaufleute Ramke aus Chocifzewo, Hesse aus Mainz und Mathießen aus Magdeburg.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Kaufleute Brecharek aus Torgau und Menger aus Berlin, die Rittergutsbesitzer v. Zablocki aus Czernin und Waligorski aus Rostworowo, Oberamtmann Opitz aus Lowencice, Rittergutsbesitzer v. Bruchpodt aus Cosel, Geometer Quentzel aus Schroda.

HOTEL DU NORD. Die Rittergutsbesitzer v. Gajewski aus Kosmowo, v. Unrug aus Szolowo und v. Węsierski aus Podrzecz, Kaufmann Martin aus Berlin.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Se. Excellenz, Generallieutenant und Kommandeur des 2. Armeekorps, v. Steinmetz, und Premierlieutenant im Generalstabe des 2. Armeekorps v. Ploetz aus Stettin, Rittergutsbesitzer v. Koschembahr aus Schmitzkau, Fräulein Lange aus Groß Rybno, Rentier Enke aus D. Crone, die Kaufleute Engmann aus Berlin, Brandt aus Ratibor, Paulsieck aus Halberstadt, Mersbach aus Offenbach und Schiff aus Frankfurt a./M.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Die Kaufleute Roesler und Söhne aus Breslau, Gutsbesitzer König aus Rosko, Mühlenbesitzer Hübler aus Sengefelde, Assekuranz-Inspektor Krüger aus Stettin, Dekonom Livius aus Golencin.

HOTEL DE BERLIN. Die Kaufleute Winter aus Leipzig, Silberstein aus Santomysl, Hube aus Berlin und Sawe aus London, Landwirth Reuter aus Wreschen, Geschwister Wertheim aus Mur. Goslin, Sprachlehrer Mecklenburg aus Königsberg, Postsekretär Ebrig aus Waldenburg, Frau Kaufmann Fritsch aus Berlin, die Gutsbesitzer Zelasco jun. aus Kowanowko und Klein aus Chwalkowko.

SCHWARZER ADLER. Schiffsbaumeister Sandow aus Landsbergen, Probst Wolinski aus Sarne, Gutsverwalter Rupniewski aus Międzychod, die Rittergutsbesitzer Rohrmann jun. aus Chrząstowo und v. Wagrowiecki aus Sczytnik.

HOTEL DE PARIS. Gutspächter Koperski aus Romiejki, Kaufmann Wiznerowicz aus Gnesen.

SEELIG'S GASTHOF ZUR STADT LEIPZIG. Lehrer Krzeszkiewicz nebst Frau aus Wronke, die Kaufleute Saft aus Langenbielau, Meyer aus Breslau, Hirsch und Bittiner aus Buk.

(Beilage.)

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Publicandum.

Zur Verdingung des Baues einer neuen Scheune bei der Schule in Górczyn, veranschlagt auf 233 Thlr. 1 Sgr. 7 Pf. einschließlich der Hand- und Spanndienste, steht ein Termin auf

den 23. April c. Nachmittags 4 Uhr

auf dem hiesigen Landrathsamte an, zu welchem qualificirte Bauunternehmer eingeladen werden.

Der Kostenanschlag, die Zeichnung und die näheren Bedingungen können auf dem hiesigen Bureau eingesehen werden.

Posen, den 12. April 1864.

Der Landrath.
Wocke.

Bekanntmachung.

Zu dem seit dem 1. Juni v. J. eingeführten Tarif für den schlesisch-sächsischen Verbandverkehr ist ein direkter Nachtrag erschienen, durch welchen vom 15. April d. J. ab für den direkten Verkehr zwischen den Verbandstationen **Posen** und **Leipzig** (via Görlitz) an Stelle der bisher in Anwendung gekommenen, nachstehende Frachtsätze in Kraft treten:

	pro Centner.
für Eilgut	59 Sgr. 3 Pf.
= Normalgut	29 = 2 =
= ermäßigte Kl. A. Einzelgut	22 = 8 =
= = A. in Wagenladung zu 100 Ctr. und mehr	18 = — =
= ermäßigte Kl. B. Einzelgut	17 = 1 =
= = B. in Wagenladung zu 100 Ctr. und mehr	13 = 4 =
= façonirtes Eisen in Wagenladung	13 = — =
= Getreide nach Leipzig loko	12 = 8 =
= = = zum Durchgang über Bebra hinaus	11 = 3 =
= Spiritus in Wagenladungen	16 = 8 =
= Mehl in Wagenladungen	17 = 1 =

In vorstehenden Frachtsätzen sind die Kosten der An- oder Abfuhr in Leipzig nicht enthalten. Die Lieferfrist für diesen Verkehr wird für Eilgüter auf 96 Stunden, für Frachtgüter auf ... Tage festgesetzt und gilt für beide Verkehrsrichtungen.

Leipzig, Dresden, Berlin, Breslau und **Glogau**, im April 1864.

Direktorium der Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Kompagnie.
Königlich Sächsische Staats-Eisenbahn-Direktion.
Königliche Direktion der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn.
Königliche Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn.
Direktorium der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahngesellschaft.
Direktion der Niederschlesischen Zweigbahn-Gesellschaft.

Bekanntmachung.

Die hiesige städtische Försterstelle, mit welcher ein jährliches Einkommen von
1) freier Wohnung nebst Stallung,
2) 60 Thlr. Gehalt in monatlichen Raten, praenumerando zahlbar,
3) 18 bis 20 Thlr. Stammgeld,
4) 6 Klaftern Kiefern-Leibholz,
5) 6 Morgen Acker,
6) ¼ dito Wiese am Wohnhause,
7) einer Kuh auf freier Sommerweide im Walde

verbunden, ist vakant geworden.

Forstversorgungsberechtigte oder noch auf Forstversorgung dienende Jäger werden hiermit aufgefordert, unter Einreichung ihrer Führungs- und Qualifikations-Atteste sich bis zum 1. Mai d. J. bei uns zu melden.

Schildberg, den 12. April 1864.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In der letztwilligen Verordnung publ 22. 1863 des zu Wiesbaden verstorbenen Grafen **Thaddäus v. Garczynski**, früher in **Wellersdorf**, ist dem Förster **Mokrowski in Bentschen**, angeblich verstorben, ein Legat vermacht.

Da der Aufenthalt des Legatars unbekannt ist, wird solches hierdurch zu seiner Kenntniß gebracht.

Sorau, den 11. April 1864.

Königliches Kreisgericht.
II. Abtheilung.

Eine Parzelle **Kiefernwaldes 500 Morgen groß**, im **Schildberger** Kreise belegen, steht aus freier Hand zum Verkauf. Selbstkäufer erfahren das Nähere im Büreau des Unterzeichneten.

Kempen, 11. April 1864.

Dr. Szafarkiewicz,
Rechtsanwalt und Notar.

Gutskaufgesuch.

Anfang **Mai c.** komme ich ins Großherzogthum Posen mit mehreren meiner Freunde aus **Mecklenburg**, um eine Herrschaft im Preise **von 150—400,000 Thlr.**, wie mehrere Rittergüter im Werthe von 50—120,000 Thlr. zu kaufen. Ich ersuche diejenigen Herren Gutsbesitzer, welche ihre Güter zu verkaufen geneigt sind, **ausführliche** Beschreibungen davon unter ***F. v. H. & Wismar Nr. 75.*** an die Expedition der **Schlesischen Zeitung nach Breslau** senden zu wollen. Diskretion versteht sich von selbst. Unterhändler wollen sich nicht bemühen.

Bad Driburg,

eine Meile von der Station Buke zwischen Kassel und Paderborn.

Stärkste kohlensaure Eisenquelle Norddeutschlands.

1) Erwärmung **in den Wannen** in 5 bis 6 Minuten **durch Dämpfe**, mit möglichst geringem Verluste.

2) Außer diesem eisenhaltigen Heilapparate **Hersterbrunnen**, höchst milde, auflösende Quelle, überall angezeigt, wo die mächtige Driburger zu erregend wirkt, überdies wie die verwandte Wildunger durch spezifische Wirksamkeit in **Nieren-** und **Blasenkrankheiten** bewährt.

3) Schwefelschlammbäder. 4) Molken.

Dauer der Saison vom 15. Mai bis 15. September.

Brunnenarzt seit 35 Jahren Medizinalrath Dr. **Brück**, außer der Saison in Osnabrück. Näheres in dessen eben erschienenen „balneographischen Aphorismen,"

Wohnungs- und Brunnenbestellungen besorgt der Administrator **Vollmer** zu Driburg.

Das Vereins-Soolbad Colberg,

Eröffnung am 15. Mai,

verabfolgt täglich **Sool-, Schwefel-, Moor- und Dampfbäder** und (in der Trinkhalle) alle Arten **Mineralbrunnen und Molken.**

Ebenso während des ganzen Jahres **Mutterlaugensalz.** Auch befinden sich in der Anstalt 30 Logirzimmer mit und ohne Kabinet, welche vollständig möblirt per Woche zu 3, 4, 5 und 6 Thlr. vermiethet werden. Die Unterzeichneten, so wie der Inspektor des Bades, Herr **Grenzdörfer,** ertheilen jede gewünschte Auskunft. **Die Seebäder werden am 15. Juni eröffnet.**

Die Direktion.

A. H. Gese. R. Müller. Dr. **Bodenstein.** Dr. **v. Bünau.** Dr. **Hirschfeld.**

Die Wasserheil-Anstalt Eckerberg bei Stettin,

mit dem

römischen Bade,

nimmt Kranke jeder Art auf. Durch das römische Bad wird die Kur bedeutend beschleunigt.

J. Viek,
Arzt und Besitzer der Anstalt.

Privat-Entbindungshaus,

konzessionirt mit Garantie der Diskretion. Berlin, gr. Frankfurterstr. 30. Dr. ***Vocke.***

Drèsde. Hôtel de France.

Les lits y sont grands et larges à la manière française, les chambres hautes et bien aërées, la cuisine distinguée, l'hôtel tenu par Raffarra est avantageusement situé, ainsi qu'à proximité des choses remarquables et curieuses de la ville, les prix sont proportionnés.

Danksagung.

Da ich seit 3½ Jahren an meinem rechten Arm an Wunden schwer gelitten habe, welcher krumm und steif zusammengewachsen war, und die Hülfe mehrerer Aerzte fruchtlos blieb, bin ich durch Herrn ***Dr. Lehmann*** wieder hergestellt worden, wofür ich ihm meinen innigsten Dank sage. Gott wolle es ihm vielfach vergelten und ihn recht lange für das Wohl des Publikums erhalten. **Wwe. Kämmerlein.**

Ein neues sehr schönes **Pianino** ist zu verkaufen Halbdorfstr. 7, 1. St. links.

Gartenstraße Nr. 13. im ersten Stock sind sehr schöne massive Mahagoni-Möbel, die zum Ameublement von drei Zimmern ausreichen, darunter große Wandspiegel mit 30 Zoll breitem Spiegelglase, und 23 Oelgemälde aus freier Hand zu verkaufen. Auch kann die ganze Wohnung je nach Abkommen sogleich abgetreten werden.

Zu verkaufen sind:

Hammel, ca. 250 Stück, gut genährt vierjährig.

Desgleichen zur Zucht:

Mutterschafe, ca. 250 Stück verschiedener Jahrgänge, größtentheils von Moidentiner Böcken abstammend.

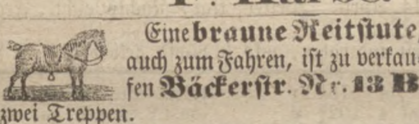
Ein Bulle, Original-Holländer, 2½jährig.

Ein Bulle, Kreuzung von Algäuer u. Holländer, 2jährig.

Schweine der Berkshire-Race, jeden Alters, gezüchtet von den bei Gelegenheit der Ausstellung in London im Jahre 1862 dort gekauften Original-Thieren.

Dominium *Neuendorf* bei **Oderberg** i. M. (Bahnstat. Neustadt-Eberswalde)

F. Karbe.



Eine **braune Reitstute,** auch zum Fahren, ist zu verkaufen **Bäckerstr. Nr. 13 B.** zwei Treppen.

In **Maniewo** bei **Obornik** stehen 150 **Stück gut gemästete Hammel,** sofort abzunehmen, zum Verkauf

Chemiker *Dr. Hauck's* ozonisirter Dorschleberthran, à Flasche 12½ Sgr., bei **Schwindsuchten, skrophulösen Leiden** rc. **vielfach bewährt,** ist in Posen nur allein bei Herrn Hof-Apotheker ***Dr. Mankiewicz*** zu haben.



על פסח

Selterser-Wasser

empfiehlt

M. D. Cohn
in **Grätz.**

יין של פסח

in verschiedenen Sorten, so wie andere **Osterwaaren** empfiehlt billigst

Louis Salz,
Breslauerstraße Nr. 15, Hôtel de Saxe.

Aus Wien.

„Geehrter Herr! Erlauben Sie, daß ich Ihnen mein eilfjähriges Leiden schildere, und Sie werden den aufrichtigsten Ausdruck meiner wirklich unbegrenzten Dankbarkeit begreiflich finden.

„Ich habe gestern, als ich Ihrem Central-Depot persönlich mein Befinden meldete, zum ersten Male seit eilf Jahren meine Wohnung verlassen können. Ein krampfhafter Husten, verbunden mit heftigen Fieberanfällen, welcher sich täglich einstellte und bei zwei Stunden andauerte, entkräftete mich vollständig und war so furchtbar in seinen Folgen, daß ich es nicht wagen konnte, mich davon auf der Straße überraschen zu lassen. Ich hatte stets einen eisigen Körper, magerte zusehends ab, und mein Zustand war hoffnungslos; da wurde mir ihr vortrefflicher Malzextrakt empfohlen.

„Ich erkläre nun zum Zwecke der wohlverdienten Veröffentlichung, daß, mag sich der Malzextrakt auch tausendfältig bewährt haben, er an mir ein wahres Wunder bewirkt hat. Mein Krampfhusten ist verschwunden, als wäre ich nie davon befallen gewesen, meine Kräfte nehmen sichtbar zu, und ich selbst bin in der heitersten Stimmung. Genehmigen Sie daher meinen innigsten Dank, und mögen Sie noch lange zum Wohle der Leidenden segensreich wirken.

„Mit besonderer Hochachtung und Dankbarkeit zeichnet Ihre ergebene

Caroline Sperl.

„Im Namen meiner Tochter Caroline: ***Franz Sperl,***
k. k Beamter der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien,
(Leopoldstadt, Leopoldsgasse Nr. 80."

An den Königlichen Hof-Lieferanten Herrn Johann Hoff, Neue Wilhelmsstraße 1. in Berlin.

Die Niederlage des obigen Malzextrakt-Gesundheitsbiers aus der Brauerei des königlichen Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff** in Berlin befindet sich in **Posen** bei den Herren

Louis Pulvermacher, Breitestraße 12., und
Konditor **H. Dietz,** Wilhelmsstraße 26.

Hamburger Speckbücklinge, große Danziger Flundern, so wie Eidamer und Olmützer Käse empfiehlt

Isidor Appel, neb. d. königl. Bank.

Delikaten frisch geräucherten Ostsee-Lachs empfingen und empfehlen

Gebrüder Andersch.

Lotterie-Loose 4. Klasse, ⅟₁, ½ und ¼, versendet billigst

Sutor, Klosterstr. 37 in **Berlin.**

Mühlenstraße Nr. 19, 1 Treppe, ist nach dem Platz heraus eine möblirte zweifenstrige Stube zu vermiethen.

St. Martin 60 ist die Bel-Etage zu vermiethen.

Für eine preußische Feuerversicherungs-Gesellschaft werden Agenten in den einzelnen Städten des Regierungsbezirks Posen gesucht. Reflektanten wollen sich franko an uns wenden.

Glogau, April 1864.

Probsthan & Co.

Auf dem **Dominium *Lopuchowo*** bei Mur. Goslin kann ein mit guten Zeugnissen versehener **Oekonom** sogleich eine Stelle als Hofverwalter erhalten.

Ein **tüchtiger Büreaugehülfe**, der deutschen und polnischen Sprache kundig, findet vom 1. Mai c. bei dem kgl. Distriktsamte in **Wronke** Beschäftigung. Etwaige Bewerbungen sind hierher zu richten.

Samter, im April 1864.

Der Distrikts-Kommissarius **Jacob.**

Ein Kommis, gegenwärtig noch in Kondition, der in einer Material-, Wein- und Cigarren-Handlung gelernt hat, sucht zum 1. Juli c. ein anderes Engagement. Gefällige Offerten bitte unter ***L. J.*** in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Eine geprüfte **Erzieherin,** die auch in der französischen Sprache und in der Musik vollkommen ausgebildet ist, wird für drei Mädchen im Alter von 12, 11 und 6 Jahren möglichst bald, spätestens aber zum 1. Juli d. J. gesucht. Nähere Auskunft auf frankirte Anfragen sub ***J. K. 162*** poste rest. **Wreschen.**

Ein gut empfohlener Wirthschafts-Inspektor sucht sofort Stelle. Adresse nimmt die Expedition dieser Ztg entgegen.

Ein junger **Landwirth** seit 2 Jahren in einer größeren Wirthschaft thätig, wünscht ein Engagement als Inspektor anzunehmen.

Nähere Auskunft ertheilt das ***Dom. Gowarzewo*** **bei Schwersenz.**

50 Thlr. Belohnung.

In der Nacht vom 12. zum 13. d. Mts. sind mir auf der Landstraße von Posen nach Kosten mittelst gewaltsamer Eröffnung einer Kiste vom Wagen gestohlen worden: 24 Stück Leinwand und Drillich, letzterer roth-weiß und braun-weiß karrirt, mit aufgeklebten Etikets, worauf „August Scholz". Wer mir zum Meinigen wieder verhilft, sichere ich obige Belohnung zu.

Joseph Saft
in Langenbielau i. Schl.

Einen Thaler Belohnung

dem Finder einer Granatbroche, welche heute auf dem Wege breite Straße, Markt, Neue- und Wilhelmsstraße, verloren ging.

Abzugeben Breite Straße 24 eine Tr. hoch.

Drainage-Schrift.

In **allen Kommissions-Buchhandlungen** ist zu haben:

Die moderne Drain-Technik mit Bezug auf ihre fehlerhafte Anwendung von **L. Müllenheim,** königlicher Feldmesser und Drain-Ingenieur. Preis 1 Thlr.

Männer-Turn-Verein.

Sonnabend den 16. April Abends von 8 Uhr ab **Hauptversammlung im Lambertschen Saale** (Odeum).

Tagesordnung:
1) Bericht über die Vereins- und Vermögenslage.
2) Bericht über das Resultat der Revision der Turnkassen-Rechnung pro 1863.
3) Verschiedene Mittheilungen.

Ressource im Lokale der Loge.

Sonnabend, d. 16. April, **Tanzkränzchen.** Anfang **8 Uhr Abends.**

Kirchen-Nachrichten für Posen.

Kreuzkirche. Sonntag, 17. April, Vorm. 10 Uhr: Herr Pastor Schönborn. Nachm. 2 Uhr: Hr. Oberprediger Klette.

Mittwoch, 20. April (Bußtag), Vorm. 10 Uhr: Hr. Oberprediger Klette. Nachm. 2 Uhr: Herr Pastor Schönborn.

Petrikirche. 1) Petrigemeinde. Sonntag, 17. April, **Vorm. 10½ Uhr**: Herr Dom-Kandidat Lackner. Abends 6 Uhr: Herr Kand. Gymnasial-Lehrer Heidrich.

Dienstag, 19. April, Nachm. 2 Uhr: Vorbereitung zum Abendmahl am Bußtage.

Mittwoch, 20. April (Bußtag), Vorm. 10½ Uhr: Hr. Konsistorialrath Dr. Goebel. (Abendmahl.) Abends 6 Uhr: Herr Dom-Kand. Lackner.

2) Neustädtische Gemeinde. Sonntag, 17. April, **Vorm. 8 Uhr:** Abendmahlsfeier: Herr Konsistorial-Rath Carus. **Vorm. 9 Uhr:** Herr Prediger Herwig.

Mittwoch, 20. April (Bußtag), Vorm. 8 Uhr: Abendmahlsfeier: Hr. Konsistorialrath Carus. Vorm. 9 Uhr: Herr General-Superintendent D. Cranz.

Freitag, 22. April, Abends 6 Uhr: Herr Prediger Herwig.

Garnisonkirche. Sonntag, 17. April, Vorm. 10 Uhr: Hr. Militär-Oberprediger Bork.

Mittwoch, 20. April (Bußtag), Vorm. 10 Uhr: Hr. Divisions-Prediger Lic. Strauß. (Abendmahl.) Abends 5 Uhr: Liturgische Andacht.

Ev. lutherische Gemeinde. Sonntag, 17. April, Vorm. ½10 Uhr: Herr Prediger Kleinwächter. Nachm. 3 Uhr: Derselbe.

Mittwoch, 20. April (Bußtag), Vormitt. ½10 Uhr: Derselbe.

In den Parochien der vorgenannten Kirchen sind in der Zeit vom 8. bis 15. April
getraut: 9 Paar;
getauft: 3 männliche, 7 weibliche;
gestorben: 8 männliche, 9 weibliche.

Familien-Nachrichten.

Die heute Morgen 6 Uhr erfolgte glückliche Entbindung, meiner lieben Frau **Philippine** geb. **Heimann,** von einem munteren Knaben zeigt Verwandten und Bekannten ergebenst an.

Oskar Asch.

Heute entschlief sanft im Herrn nach kurzem Krankenlager unser theurer Mann, Vater und Großvater, der Schlossermeister ***Friedrich Wilhelm Weiss*** sen., in einem Alter von 61 Jahren, welches wir tiefbetrübt anzeigen.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause gr. Gerberstr. 44 aus statt

Die Hinterbliebenen.

Danksagung.

Allen denjenigen, welche meinem theuren, so früh verschiedenen Gatten **Eduard Mikulski** bei seiner gestrigen Beerdigung in so zahlreicher und theilnehmender Weise die letzte Ehre erwiesen, sage ich hierdurch meinen tiefgefühltesten Dank.

Ziegelei **Rattay,** den 15. April 1864.

Die tieftrauernde Wittwe
Caroline Mikulska.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verbindungen. Herr Mühlenbesitzer Fr. Schmidt mit Frl. Marie Zweitusch (Unter-Lindow), Advokat August Back zu Köln mit Frl. Helene Schmidt zu Sorau, Herr Alexander v. Wulffen mit Frl. Helene v. Uckermann (Wend.-Silkow—Gr.-Machmin.)

Verlobungen. Frl. Th. Cohn mit dem Buchhändler D. Collin.

Geburten. Ein Sohn dem Gerichtsassessor F. Brakenhausen und dem Doktor C. Kothe in Berlin, dem Oberförster H. v. Witzleben in Daun, dem Zimmermeister L. Schulz in Bohneshof.

Stadttheater in Posen.

Freitag den 15. April kein Theater.

Sonnabend, 16., vorletztes Gastspiel des k. k. russischen Hofschauspielers Herrn Th. Lobe, unter gefälliger Mitwirkung des Frl. Marie Lindner: **Ein Fuchs** oder: **Wie man Raben fängt,** Posse mit Gesang in 4 Akten, von J. Juin. — August Gradaus — Herr Lobe. — Frau von Zartenau — Fräulein Lindner.

Sonntag, 17., letztes Gastspiel des Herrn Lobe und des Frl. Lindner, neu einstudirt: **Der Verschwender** oder: **Millionär und Bettler,** große Zauberposse mit Gesang von Raimund, Musik von Conradin Kreuzer. — Valentin — Herr Lobe — Cheristane — Frl. Linder — als letzte Gastrollen.

Das Theater bleibt bis zum 15. Mai, der Eröffnung der Sommerbühne, geschlossen.

Freitag den 15. April 1864

Grande Soirée mysterieuse brillante

im großen Saale des **Hôtel de l'Europe** (***Stern'***s Hotel),

mit Benutzung geheimer Naturkräfte.

Ein Theil des Ertrages nach Abzug der Kosten soll zum Besten der verwundeten preußischen Krieger in Schleswig-Holstein von mir dem betreffenden Komité übergeben werden.

Place réservé 10 Sgr., II. Pl. 5 Sgr., III. Pl. 2½ Sgr., Kinder an der Kasse die Hälfte.

Es können zu dieser Vorstellung nur 350 Billets ausgetheilt werden.

Billets vorher place res. 8, II. Pl. 4 Sgr. beim Portier in Sterns Hotel.

Hartwig Seman, Prof.

Sonnabend und Sonntag finden ebenfalls Vorstellungen statt.

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 15. April 1864. **(Wolff's telegr. Büreau.)**

		Not. v. 14.			Not. v. 14.
Roggen, matt.			Loko	11 7/12	11 7/12
Loko	34¾	35	April-Mai	11 7/12	11 7/12
April-Mai	34¾	35¼	Septbr.-Oktbr.	12⅓	12⅓
Septbr.-Oktbr.	38½	38½	Fondsbörse: matter.		
Spiritus, still.			Staatsschuldscheine	90	90⅛
Loko	14½	15⅛	Neue Posener 4%		
April-Mai	14⅚	15	Pfandbriefe	95¼	95
Septbr.-Oktbr.	16	16⅛	Polnische Banknoten	84¼	84⅜
Rüböl, unverändert.					

Kanalliste: 2000 Wispel Roggen, 170,000 Quart Spiritus.

Stettin, den 15. April 1864. **(Marcuse & Maass.)**

		Not. v. 14.			Not. v. 14.
Weizen, höher.			**Rüböl**, fest.		
Loko	52	52	April-Mai	11⅛	11⅛
Frühjahr	53	52¾	Septbr.-Oktbr.	11 11/12	11⅚
Mai-Juni	53½	53¼	**Spiritus**, behauptet.		
Roggen, niedriger.			Loko	14¼	14¼
Loko	33	32¾	Frühjahr	14⅓	14⅓
Frühjahr	33⅝	33	Mai-Juni	14⅓	14⅓
Mai-Juni	33¾	33½			

Posener Marktbericht vom 15. April 1864.

	von Thl.	von Sgr	von Pf	bis Thl.	bis Sgr	bis Pf
Feiner Weizen, Scheffel zu 16 Metzen	1	27	6	2	3	9
Mittel-Weizen	1	25	—	1	26	3
Ordinärer Weizen	1	18	9	1	20	—
Roggen, schwere Sorte	1	7	6	1	10	—
Roggen, leichte Sorte	1	6	—	1	7	—
Große Gerste	—	—	—	—	—	—
Kleine Gerste	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	24	—	—	25	—
Kocherbsen	—	—	—	—	—	—
Futtererbsen	1	4	6	1	5	6
Winterrübsen, Scheffel zu 16 Metzen	—	—	—	—	—	—
Winterraps	—	—	—	—	—	—
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Sommerraps	—	—	—	—	—	—
Buchweizen	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	11	6	—	13	—
Butter, 1 Faß (4 Berliner Quart)	2	20	—	3	—	—
Rother Klee, per Centner 100 Pfd. Z. G.	—	—	—	—	—	—
Weißer Klee dito	—	—	—	—	—	—
Heu, per 100 Pfund Zollgewicht	—	—	—	—	—	—
Stroh, per 100 Pfund Zollgewicht	—	—	—	—	—	—

Die Markt-Kommission.

Spiritus, pr. 100 Quart, à 80 % Tralles
am 14. April 1864 . . . . 13 Thl. 21¼ Sgr — 13 Thl. 26¼ Sgr
= 15. = = ... 13 = 17½ = — 13 = 22½ =
Die Markt-Kommission zur Feststellung der Spirituspreise.

Kaufmännische Vereinigung zu Posen.

Geschäftsversammlung vom 15. April 1864.

Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe 94⅞ Gd., do. Rentenbriefe 95½ Gd., do. Provinzial-Bankaktien 96 Gd., do. 5% Provinzial-Obligationen 101 Br., polnische Banknoten 84⅜ Gd.

Wetter: schön.

Roggen wenig verändert, p. April 30¼ Br., ⅛ Gd., Frühjahr 30¼ Gd., April-Mai 30¼ Br., ⅛ Gd., Mai-Juni 30⅞ Br. u. Gd., Juni-Juli 31 5/12 Br., ⅓ Gd., Juli-Aug. 32⅓ Br. u. Gd. Am heutigen Stichtage für Lieferungen per Frühjahr ist der Regulirungspreis auf 30¼ Rt. festgestellt worden.

Spiritus (mit Faß) matter, gekündigt 3000 Quart, p. April 13¾ Gd. u. Br., Mai 13⅝ bz. u. Br., Juni 14¼ Br., ⅛ Gd., Juli 14 7/12 Br., ½ Gd., August 14 11/12 Br., ⅚ Gd., Septbr. 15⅛ Gd. u. Br.

Produkten-Börse.

Berlin, 14. April. Nach amtlicher Feststellung durch die Aeltesten der Kaufmannschaft kostete Spiritus loko pr. 8000% nach Tralles frei ins Haus des Käufers geliefert am

8. April 1864	14¼ Rt.	ohne Faß.
9. = =	14¼ Rt.	
10. = =	14 7/24 Rt.	
12. = =	14⅜—14 11/24 Rt.	
13. = =	14¾—⅚ Rt.	
14. = =	15⅛—15 Rt.	

Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.

Berlin, 14. April. Roggen ist an heutigem Markte von Neuem um nicht weniger als 1 Rt. im Werthe gestiegen. Derartige Sprünge im Preise sind zwar nichts Neues und unerwartet käme es nicht, wenn nun auch die gewöhnliche Rückwirkung hiervon sich prompt geltend machen würde. Es liegt der ganze überraschend große Umschwung wohl darin begründet, daß die Meinung, erschreckt durch die angebahnte Hausse, sich von flauen Ansichten losgemacht hat und energisch auf die andere Seite hinübergetreten ist; hieraus entspringt das gewaltige Uebergewicht der Frage nach Terminen und die fortgesetzte Steigerung. Die thatsächlichen Verhältnisse im Verkehr mit Waare werden davon wenig berührt und sie werden ihren Einfluß sicher zur Geltung bringen. Alle die Quanten, die in den Markt kommen, können nicht hier bleiben, und daß wir für sie zu jetzigen und noch höheren Preisen Absatz finden werden, erscheint uns sehr fraglich. Der Markt schloß entschieden flau. Gekündigt 4000 Ctr.

Rüböl ist bei fester Stimmung nicht unwesentlich besser bezahlt. Abgeber sind knapp, daher der Handel ohne Leben.

Spiritus folgte der Steigerung in Roggen, ohne daß ein dem Artikel selbst entspringender Grund hierfür sichtbarlich hervortrat. Zum Schluß war die Stimmung flau. Gekündigt 50,000 Qrt.

Weizen: beachtet.

Hafer: loko still, Termine niedriger. Gekündigt 1200 Ctr.

Weizen (p. 2100 Pfd.) loko 45 a 57 Rt. nach Qualität, 1 Lad. gelb. poln. 54½ Rt. bz., weiß bunt. poln. 55 Rt. ab Kahn bz.

Roggen (p. 2000 Pfd.) loko 1 Lad. 82pfd. mit ⅛ Rt. Aufgeld gegen Frühjahr getauscht, 1 Lad. 82/83pfd. am Bassin mit ¼ Rt. Aufgeld gegen Frühjahr getauscht, do. 35½ Rt. bz., 80/82pfd. 35 a 35¼ Rt. ab Kahn bz., 2 Lad. 80/82pfd. 35¼ a 35⅜ Rt. bz., Frühjahr 34⅜ a 35½ a 34⅞ Rt. bz., Mai-Juni 34¾ a 35¾ a 35 bz., Br. u. Gd., Juni-Juli 36¼ a 36¾ a 36⅛ bz. u. Gd., 36¼ Br., Juli-August 37¼ a 37½ a 37¼ bz., Br. u. Gd., August-Septbr. 37¾ a 38⅛ a 37¾ bz. u. Gd., 38 Br., Septbr.-Oktbr. 38½ a 38¾ a 38¼ bz.

Gerste (p. 1750 Pfd.) große 27 a 33 Rt., kleine do.

Hafer (p. 1200 Pfd.) loko 22 a 23½ Rt. nach Qualität, pomm. 23¼ Rt. ab Bahn bz., Frühjahr 22¾ a 22½ Rt. bz., Mai-Juni 22¾ bz., Juni-Juli 23¼ bz., Juli-August 24 Br., Septbr.-Oktbr. 24 Rt. nominell.

Erbsen (p. 2250 Pfd.) Kochwaare 35 a 46 Rt., 1 Lad. 36½ Rt. ab Kahn bz.

Winterraps 88 a 90 Rt.

Rüböl (p. 100 Pfd. ohne Faß) loko 11 7/12 Rt. Br., April 11 7/12 bz., April-Mai do., Mai-Juni 11⅝ a 11⅔ bz. u. Br., 11⅝ Gd., Juni-Juli 11⅚ bz., Juli-August 12 bz., August-Septbr. 12¼ bz., Septbr.-Oktbr. 12¼ a 12 5/12 a 12⅜ bz., Oktbr.-Novbr. 12 5/12 Rt., Novbr.-Dezbr. 12 5/12 Rt.

Spiritus (p. 8000 %) loko ohne Faß 15⅛ a 15 Rt., April 14 11/12 a 15⅛ a 14 11/12 bz., Br. u. Gd., April-Mai do., Mai-Juni 15 a 15⅙ a 15 bz. u. Br., 14 11/12 Gd., Juni-Juli 15⅜ a 15 13/24 a 15⅓ bz., Br. u. Gd., Juli-Aug. 15¾ a 15⅚ a 15¾ bz., Br. u. Gd., Aug.-Septbr. 15 11/12 a 16⅙ a 16 bz. u. Br., 15 11/12 Gd., Septbr.-Oktbr. 16⅙ a 16 7/24 a 16⅙ bz., Oktbr.-Novbr. 16 bz.

Leinöl loko 13¾ Rt. (B. u. H. Z.)

Stettin, 14. April. Wetter: klar, Nachts leichter Frost. Temperatur: + 8° R. Wind: NW.

Weizen fest und höher, loko p. 85pfd. gelber 47—52 Rt. bz., 83/85pfd. gelber Frühjahr 52½—¾ bz. u. Br., ½ Gd., Mai-Juni 53¼, 53 bz., Juni-Juli 54¼ bz., ½ Br., 54 Gd., Juli-Aug. 55, 55¼, ⅛, 55 bz., ¼ Gd., Septbr.-Oktbr. 57⅛, ¼, ⅜, ¼ bz. u. Br.

Roggen höher bezahlt, p. 2000pfd. loko 32—33 Rt. bz., Frühjahr 33¼, 33 bz., Mai-Juni 33¼, ⅛ bz., Juni-Juli 34½ bz. u. Br., ¼ Gd., Juli-August 35½ Br., Septbr.-Oktbr. 37 Br. u. Gd.

Gerste, vorpomm. loko 26½ Rt. bz.

Hafer p. April-Mai 47/50pfd. 23½ Rt. bz., Mai-Juni 23¼, ⅜ Rt. bz. u. Br.

Rüböl fest, loko 11¼ Rt. Br., April-Mai 11⅛ bz., 11 Gd., Septbr.-Oktbr. 11 11/12 Br., ⅚ bz. u. Gd.

Spiritus anfangs fest, schließt matter, loko ohne Faß 14⅓, ¼ Rt. bz., Frühjahr 14⅓ bz. u. Br., Mai-Juni 14⅓ bz. u. Br., Juni-Juli 14 7/12 bz., Juli-August 14 11/12, ⅚ bz., August-Septbr. 15¼ Br.

Angemeldet 150 Wispel Weizen, 50 Wispel Roggen, 10,000 Quart Spiritus.

Leinöl p. April-Mai 14⅞ Rt. bz.

Hering, schott. crown und full Brand 12½ Rt. tr. bz., kleiner Baar 3½ Rt. tr. bz. (Ostſ.-Ztg.)

Breslau, 14. April. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Kleesaat, rothe sehr schwach offerirt, ordin. 9½—11, mittle 11½—12⅔, feine 13—13½, hochfeine 13⅝—14 Rt. Kleesaat, weiße unverändert fest, ordin. 10—12, mittle 13—15, feine 15½—16, hochfeine 16½—17 Rt.

Roggen (p. 2000pfd.) höher, gekündigt 1000 Ctr., p. April u. April-Mai 33 Br., Mai-Juni 33 bz. u. Br., Juni-Juli 34 bz., Juli-August 35 Br., 34½ Gd., Aug.-Septbr. 36 Br., Septbr.-Oktbr. 36½ Br.

Weizen p. April 47½ Gd.

Gerste p. April 33 Br.

Hafer p. April u. April-Mai 37⅞ bz.

Raps p. April 94½ Gd.,

Rüböl fester, loko 11—10⅞ bz., p. April u. April-Mai 10⅞ bz. u. Gd., Mai-Juni 10 11/12 bz., 11 Br., Juni-Juli 11⅛ Br., Septbr.-Oktbr. 11⅜ bz. u. Gd.

Spiritus höher mit etwas matterem Schluß, loko 14½—¼ bz., p. April u. April-Mai 14⅓—¼ bz. u. Br., 14⅙ Gd., Mai-Juni 14⅓ bz. u. Br., 14¼ Gd., Juni-Juli 14½ Gd., Juli-August 15—14 11/12 bz. u. Br.

Zink ohne Umsatz. (Bresl. Hdls.-Bl.)

Magdeburg, 14. April. Weizen 51—52½ Thlr., Roggen 35—37½ Thlr., Gerste 32—35 Thlr., Hafer 24—25 Thlr.

Kartoffelspiritus. (Herm. Gerson.) Lokowaare schwach gefragt, Termine höher gehalten; Stimmung: trotz der höheren Berliner Berichte nicht animirt. Loko 15¼ Thlr. gefordert, pr. April 15⅓ Thlr., pr. Mai 15½ Thlr. Br. ohne Faß; April, April—Mai 15⅓, ¼ Thlr., Mai—Juni 15½ Thlr., Juni—Juli 15⅝ Thlr., Juli—August 15⅞ Thlr., August—Septbr. 16 Thlr., Septbr.—Oktbr. 16¼ Thlr. pr. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à 1⅓ Thlr. pr. 100 Qrt, alles jedoch nur Brief. Rübenspiritus fest, loko 14⅝ Thlr., Termine fehlen. (Magdeb. Ztg.)

Telegraphische Börsenberichte.

Hamburg, 14. April. Getreidemarkt. Weizen loko matter. Roggen loko fest, pr. Frühjahr sehr fest. Oel Mai 25¼, Oktober 26¼.

Liverpool, 14. April. Baumwolle: 7000 Ballen Umsatz. Preise fest.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1864.

Datum.	Stunde.	Barometer 195' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
14. April	Nchm. 2	27" 11''' 52	+ 6°3	N 1-2	trübe. Cu-st.
14. =	Abnds. 10	28" 0''' 03	+ 1°4	NNW 2	ganz heiter.
15. =	Morg. 6	28" 0''' 59	+ 0°2	N 1-2	trübe. St.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 14. April 1864 Vormittags 8 Uhr 4 Fuß 3 Zoll.
= = 15. = = = = = 4 = 3 =

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 14. April 1864.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	100 bz
Staats-Anl. 1859	5	105⅞ bz
do. 50, 52 konv.	4	95 bz
do. 54, 55, 58, 59	4½	100 bz [1864]
do. 1856	4½	100 bz [99¾ bz]
do. 1853	4	95½ B [1862]
Präm.St.Anl. 1855	3½	124 bz [95½ B]
Staats-Schuldsch.	3½	90⅛ G
Kur- u Neum.Schldv	3½	88¾ G
Oder-Deichb.-Obl.	4½	99½ G
Berl. Stadt-Obl.	4½	101 bz
do. do	3½	88⅜ bz
Berl. Börsenh. Obl.	5	103¾ G
Pfandbriefe: Kur- u. Neu-Märkische	3½	90 bz
do.	4	99½ bz
Ostpreußische	3½	84¾ G
do.	4	94⅛ bz
Pommersche	3½	89¼ G
do. neue	4	99 bz
Posensche	4	— —
do.	3½	— —
do. neue	4	95 bz
Schlesische	3½	93 G
do. B. garant.	3½	— —
Westpreußische	3½	84½ bz
do.	4	94½ bz
do. neue	4	92 G
Rentenbriefe: Kur- u Neumärk.	4	97⅞ bz
Pommersche	4	97½ G
Posensche	4	96 B
Preußische	4	97⅛ bz
Rhein.-Westf.	4	97⅝ bz
Sächsische	4	98¼ bz
Schlesische	4	99 G

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	64 G
do. National-Anl.	5	70¾-71 bz
do. 250fl. Präm.Ob.	4	81 bz
do. 100fl. Kred.Loose	—	74¼ bz
do. 5prz.Loose (1860)	5	84-84¼ bz u B
do. Pr.-Sch. v.1864	—	55¾-55⅞ bz
Italienische Anleihe	5	67⅝-¾ bz
Russische: 5. Stieglitz Anl.	5	81¼ G
6. do.	5	93½ G
Englische Anl.	5	91 bz
N.Russ.Egl.Anl	3	55¼ B
do.	4½	— —
do. v. J. 1862	5	88⅞ bz
Poln. Schatz-O.	4	76 bz u B
Polnische: Cert. A. 300 Fl.	5	90 G
do. B. 200 Fl.	—	— —
Pfdbr. n. i. SR.	4	77½ bz u B
Part. O. 500 Fl.	4	87 G
Kurh. 40 Thlr.Loose	—	55½ bz
NeueBad.35fl.Loos.	—	30¼ B
Dessauer Präm.Anl.	3½	104¼ etw bz
Lübecker Präm. Anl.	3½	50¾ bz (p. St.)

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	120 bz
Berl. Handels-Ges.	4	109½ bz
Braunschwg. Bank-	4	71 etw bz u G
Bremer do.	4	106 G
Coburger Kredit-do.	4	90¼ bz
Danzig. Priv. Bk.	4	103 bz
Darmstädter Kred.	4	89 bz u G
do. Zettel-Bank	4	98¾ G
Dessauer Kredit-B.	4	5¼ B
Dessauer Landesbk.	4	29½ bz
Disk. Komm. Anth.	4	100-101¼ bz u G
Genfer Kreditbank	4	48⅜-¼ bz
Geraer Bank	4	99-½ bz
Gothaer Privat do.	4	93 etw bz u B
Hannoversche do.	4	99 B
Königsb. Privatbk.	4	102½ G
Leipziger Kreditbk.	4	76⅛ bz
Luxemburger Bank	4	102¾ G
Magdeb. Privatbk.	4	95 G
Meininger Kreditbk.	4	97½ bz
Moldau. Land. Bk.	4	37⅛ Mehr bz u G
Norddeutsche do.	4	105½ G
Oestr. Kredit- do.	4	84¾-85-84½-¾ bz
Pomm. Ritter- do.	4	95 G
Posener Prov. Bank	4	96 B
Preuß. Bank-Anth.	4½	131½ bz
do. Hypoth.-Vers.	4	107 B
do. do. Certific.	4½	101¼ G
do. do. (Henkel)	4	104 B
Schles. Bankverein	4	103¾ B
Thüring. Bank	4	70⅞ B
Vereinsbnk. Hamb.	4	104½ G
Weimar. Bank	4	90⅜ bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	90 G
do. II. Em.	4	89½ G
do. III. Em.	4½	— —
Aachen-Mastricht	4½	69 B
do. II. Em.	5	70 B
Bergisch-Märkische	4½	100 G
do. II. Ser. (conv.)	4½	99¾ G
do. III. S. 3½ (R.S.)	3½	81⅜ B
do. Lit. B.	3½	81 B
do. IV. Ser.	4½	97¾ bz V. 97 B
do. Düsseld. Elberf.	4	— —
do. II. Em.	4½	— —
III. S. (Dm.-Soest	4	90½ G
do. II. Ser.	4½	97¾ bz
Berlin-Anhalt	4	97¾ bz
do.	4½	100½ G
Berlin-Hamburg	4	99¾ bz
do. II. Em.	4	— —
Berl. Potsd. Mg. A.	4	— —
do. Litt. B.	4	97¼ bz
do. Litt. C.	4	94¾ bz
Berlin-Stettin	4½	— —
do. II. Em.	4	92½ bz
Berl.-Stet. III. Em.	4	92½ B
do. IV. S. v. St. gar.	4½	99½ bz
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Minden	4½	101 G
do. II. Em.	5	103¾ G
do.	4	94½ G
do. III. Em.	4	91 bz
do.	4½	99⅜ bz
do. IV. Em.	4	90¾ bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	89¾ bz
do. III. Em.	4½	96 B
Magdeb. Halberst.	4½	101 G
Magdeb. Wittenb.	4½	100 B
Mosco-Rjäsan S.g.	5	86⅛ bz
Niederschles. Märk.	4	— —
do. conv.	4	95½ bz
do. conv. III. Ser.	4	93½ G
do. IV. Ser.	4½	100 G
Niederschl. Zweigb.	5	101 G
Nordb., Fried. Wilh.	4	— —
Oberschles. Litt. A.	4	— —
do. Litt. B.	3½	85 B
do. Litt. C.	4	— —
do. Litt. D.	4	95 bz
do. Litt. E.	3½	82⅛ G
do. Litt. F.	4½	100¼ G
Oestr. Französ. St.	3	255 bz u G
Oestr. südl. Staatsb.	3	252 bz
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —
do. II. Ser.	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	92 B
do. v. Staat garant.	3½	85 B
do. Prior. Obl.	4½	97¼ bz
do. 1862	4½	96¾ bz
do. v. Staat garant.	4½	99½ B
Rhein-Nahe v. St. g.	4½	98¼ G
do. II. Em.	4½	98¼ G
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	— —
do. III. Ser.	4½	— —
Stargard-Posen	4	— —
Starg.-Posen II Em	4½	98¾ G
do. III. Em.	4½	98¾ G
Thüringer	4	97½ B
do II. Ser.	4½	100½ G
do. III. Ser.	4	97½ B
do. IV. Ser.	4½	100¾ G

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldorf	3½	96 bz
Aachen-Mastricht	4	33⅜ bz
Amsterd. Rotterd.	4	108 B
Berg. Märk. Lt. A.	4	113⅞ bz
Berlin-Anhalt	4	167½ bz
Berlin-Hamburg	4	140 B
Berl. Potsd. Magd.	4	196¾ G
Berlin-Stettin	4	142 bz
Böhm. Westbahn	5	70 bz u G
Bresl. Schw. Freib.	4	129¾ bz
Brieg-Neiße	4	85 G
Cöln-Minden	3½	181 bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	61 bz
do. Stamm-Pr.	4½	90¼ bz
do. do.	5	95 bz
Ludwigshaf. Bexb.	4	144 G
Magdeb. Halberst.	4	291 G
Magdeb. Leipzig	4	249 G
Magdeb. Wittenb.	3	70 bz
Mainz-Ludwigsh.	4	124 bz
Mecklenburger	4	70 bz
Münster-Hammer	4	— —
Niederschles. Märk.	4	95¼ G
Niederschl. Zweigb.	4	68 bz
Nordb., Frd. Wilh.	4	62⅜-¼ bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	3½	157 B B. (142 bz
Oest. Franz. Staat.	5	112-12½ bz
Oest. sdl. StB (Lom)	5	147⅛-48 bz
Oppeln-Tarnowitz	4	69½ bz
Pr. Wilh. (Steel-V)	4	— —
Rheinische	4	100¼ bz
do. Stamm-Pr.	4	106 G
Rhein-Nahebahn	4	26¾ bz
Ruhrort-Crefeld	3½	100¾ G
Russ. Eisenbahnen	5	78¾-79¾ bz
Stargard-Posen	3½	100¼ bz
Thüringer	4	124 G

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113⅚ bz
Gold-Kronen	—	9. 7 G
Louisd'or	—	110¼ bz
Sovereigns	—	6. 21¾ bz
Napoleonsd'or	—	5. 10⅜ bz
Gold pr. Z.-Pfd. f.	—	Imp. 460 bz
Dollars	—	1 11⅞ G
Silb. pr. Z.-Pfd. f.	—	29. 27 bz
K. Sächs. Kass. A.	—	99 9/10 bz
Fremde Noten	—	99¾ G
do. (einl. in Leipz.)	—	99 9/10 bz
Oestr. Banknoten	—	86⅝ bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	84⅝ bz

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	141 bz u G
Berl. Eisenb. Fab.	5	100⅛ bz
Hörder Hüttenv. A.	5	103 G
Minerva, Brgw. A.	5	26¼ bz u G
Neustädt. Hüttenv.	4	— — [fr. Zins.]
Concordia	4	345 G p. Stck.

Wechsel-Kurse vom 14. April.

Amstrd. 250 fl. 10 T.	5	142¾ bz
do. 2 M.	5	141¾ bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	4	151⅞ bz
do. do. 2 M.	4	150⅞ bz
London 1 Lstr. 3 M.	6	6. 19⅛ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	5½	79¾ bz
Wien 150 fl. 8 T.	5	86⅜ bz
do. do. 2 M.	5	85⅞ bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	3½	56. 20 bz
Frankf. 100 fl. 2 M.	3½	56. 20 G
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	5	99⅝ G
do. do. 2 M.	5	99⅛ G
Petersb. 100 R. 3 W	5	93⅝ bz
do. do. 3 M.	5	93 bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	4	110⅛ bz
Warschau 90 R. 8 T.	5	84⅛ bz

Trotz der Hausse, mit der nun auch Paris, wenigstens in den Kredit mobilier Aktien, sich der steigenden Bewegung der anderen Börsenplätze angeschlossen, zeigte sich im hiesigen Verkehr eine mattere Haltung.

Breslau, 14. April. Ungeachtet sehr hoher Pariser Kurse war die hiesige Börse heute matter bei ruhigem Geschäft und etwas niedrigeren Kursen.

Schlußkurse. Disk.-Komm.-Anth. —. Oestr. Kredit-Bankakt. 85-84½ bz. u. B. Oestr. Loose 1860 84¼-83¾ bz. u. G. dito 1864 56 B. Schles. Bankverein 103¾ Br. Breslau-Schweidnitz-Freib. Aktien 129½-⅜ bz. dito Prior.-Oblig. 95 G. dito Prior. Oblig. Lit. D. 100. G. dito Prior.-Oblig. Lit. E. 100 G. Köln-Mind. Prior. 91¼ B. Neiße-Brieger 85 B. Oberschlesische Lit. A. u. C. 156¾ bz. u. B. dito Lit. B. 142 G. dito Prior.-Oblig. 95½ B. dito Prior.-Oblig. 100¾ B., 100¼ G. dito Prior.-Obligationen Lit. E. 82 7/12 B. Oppeln-Tarnowitzer 70¼-69¾ bz. Kosel-Oderberger 60½-¼ bz. do. Prior. Oblig. —. do. Prior. Oblig. —. do. Stamm-Prior.-Oblig. —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Wien, Donnerstag 14. April. (Schluß-Kurse der officiellen Börse) Geldknappheit drückte.

5% Metalliques 73, 75. 4½% Metalliques 65, 50. 1854er Loose 93, 00. Bankaktien 776, 00. Nordbahn 184, 80. National-Anlehen 81, 80. Kredit-Aktien 195, 70. St. Eisenb. Aktien-Cert. 193, 75. London 114, 65. Hamburg 86, 75. Paris 45, 60. Böhmische Westbahn 159, 50. Kreditloose 128, 75. 1860r Loose 97, 45. Lombard. Eisenbahn 258, 00.

Frankfurt a. M., Donnerstag 14. April, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Medioregulirung. Anfangs matt, dann fester.

Schlußkurse. Staats-Prämien-Anleihe —. Preußische Kassenscheine 105¼. Ludwigshafen-Bexbach 145. Berliner Wechsel 105⅛. Hamburger Wechsel 88⅞. Londoner Wechsel 118¼. Pariser Wechsel 93¾. Wiener Wechsel 101⅛. Darmstädter Bankakt. 222. Darmstädter Zettelbank 248½. Meininger Kreditaktien 97½. Luxemburger Kreditbank —. 3% Spanier 49⅞. 1% Spanier 46¼. Span. Kreditb. Pereira —. Span. Kreditb. v. Rothschild —. Kurhessische Loose 55½. Badische Loose 53. 5% Metalliques 61½. 4½% Metalliques 54⅝. 1854r Loose 79. Oestr. National-Anlehen 69⅝. Oestr. Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien —. Oestr. Bankantheile 784. Oestr. Kreditaktien 188. Oestr. Elisabethbahn 113. Rhein-Nahebahn 28. Hess. Ludwigsb. 127. Neueste östr. Anl. 84½. 1864er Loose 97¼. Böhmische Westbahn 69¼. Finnländische Anleihe 89⅞.

Hamburg, Donnerstag 14. April, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Die Börse war ruhig; östreichische Effekten matter. — Sommerwetter.

Schlußkurse. National-Anleihe 69½. Oestr. Kreditaktien 83⅞. Oestr. 1860er Loose 82¼. 3% Spanier 46. 2½% Spanier 44. Mexikaner 44⅞. Vereinsbank 104¼. Norddeutsche Bank 106⅞. Rheinische Bahn 98⅞. Nordbahn 61⅞. Finnländ. Anleihe 88½. Diskonto 3¾.

Paris, Donnerstag 14. April, Nachmittabs 3 Uhr. Das fortdauernde Steigen des Kredit mobilier übte auch heute Einfluß auf die Börse. Die Rente eröffnete zu 66, 65, stieg auf 66, 85, fiel auf 66, 70 und schloß hierzu weniger fest. Das Geschäft in Kredit mobilier war sehr belebt. Konsols von Mittags 12 Uhr waren 91⅞ eingetroffen.

Schlußkurse. 3% Rente 66, 70. Italienische 5% Rente 68, 95. Italienische neueste Anl. —. 3% Spanier —. 1% Spanier 45⅞. Oestr. Staats-Eisenbahnaktien 425, 00. Credit mobilier-Aktien 1177, 50. Lombard. Eisenbahnaktien 565, 00.

London, Donnerstag 14. April, Nachmittags 3 Uhr. Türkische Konsols 53⅞. — Sehr schönes Wetter. Konsols 91⅞. 1% Spanier 48. Mexikaner 46. 5% Russen 91½. Neue Russen 91½. Sardinier 85½.

Der fällige Dampfer aus Rio de Janeiro ist in Lissabon eingetroffen.

Der Dampfer „Hansa" ist aus Newyork in Cowes eingetroffen.

Amsterdam, Donnerstag 14. April, Nachmittags 4 Uhr. Bei fester Haltung lebhaftes Geschäft.

5% Metalliques Lit. B. 82⅞. 5% Metalliques 59 11/16. 2½% Metalliques 30 5/16. 5% Oestr. Nat.-Anl. 65. 1% Spanier 45⅞. 3% Spanier 50. Holl. Integrale 63 1/12. Mexikaner 45 5/16. 1% Russen 77 1/16. 5% Stieglitz de 1855 88. Wiener Wechsel 98½. Petersburger Wechsel 1, 61.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.